

*Bericht über die
Finanzlage 2019*

Inhaltsverzeichnis

4	Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe
5	Zusammenfassung
9	Geschäftstätigkeit
18	Unternehmenserfolg
24	Corporate Governance und Risikomanagement
35	Risikoprofil
40	Bewertung
47	Kapitalmanagement
49	Solvabilität
57	Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG
58	Zusammenfassung
60	Geschäftstätigkeit
62	Unternehmenserfolg
69	Corporate Governance und Risikomanagement
69	Risikoprofil
70	Bewertung
75	Kapitalmanagement
76	Solvabilität

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe

5	Zusammenfassung
9	Geschäftstätigkeit
18	Unternehmenserfolg
24	Corporate Governance und Risikomanagement
35	Risikoprofil
40	Bewertung
47	Kapitalmanagement
49	Solvabilität

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit und Unternehmenserfolg gemäss IFRS

Strategie und Ziele

Swiss Life bietet ihren Kundinnen und Kunden ein langfristiges Leistungsversprechen – damit sie ihr Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen können.

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme, ein starker Unternehmenszweck und eine Marke mit Strahlkraft.

Geschäftsverlauf

Swiss Life setzte ihre positive Entwicklung auch 2019 fort: Der bereinigte Betriebsgewinn konnte gegenüber dem Vorjahr um 10% auf CHF 1,69 Milliarden gesteigert werden; Haupttreiber der Verbesserung war das gesteigerte Fee-Ergebnis. Der Reingewinn betrug CHF 1,20 Milliarden, ein Plus von 12% gegenüber dem Vorjahr. Swiss Life gelang es, die Fee-Erträge in lokaler Währung um 16% auf CHF 1,82 Milliarden zu erhöhen. Dabei konnten die Fee-Erträge im Anlagegeschäft für Drittkunden, bei den unabhängigen Finanzberatern sowie aus eigenen und fremden Produkten und Dienstleistungen gesteigert werden. Die Prämieinnahmen kamen auf CHF 23,0 Milliarden zu stehen; die versicherungstechnischen Rückstellungen zugunsten der Versicherten erhöhten sich in lokaler Währung um 7%. Im Versicherungsgeschäft erwirtschaftete Swiss Life direkte Anlageerträge von CHF 4,4 Milliarden, was einer direkten Anlagerendite von 2,8% entspricht. Die Nettoanlagerendite kam auf 2,9% zu stehen. Swiss Life Asset Managers verwaltete per 31. Dezember 2019 Vermögen von insgesamt CHF 254,4 Milliarden. Davon entfielen CHF 83,0 Milliarden auf das Anlagegeschäft für Drittkunden.

Märkte

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen und unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In der Schweiz, Frankreich und Deutschland bietet Swiss Life über eigene Agenten und Vertriebspartner wie Makler und Banken ihren Privat- und Firmenkunden eine umfassende und individuelle Beratung sowie eine breite Auswahl an eigenen und Partnerprodukten an. Die Beraterinnen und Berater von Swiss Life Select, Tecis, Horbach, Proventus, Chase de Vere und Fincentrum wählen anhand des Best-Select-Ansatzes die für ihre Kunden passenden Produkte am Markt aus. Swiss Life Asset Managers öffnet institutionellen und privaten Anlegern den Zugang zu Anlage- und Vermögensverwaltungslösungen. Swiss Life unterstützt multinationale Unternehmen mit Personalvorsorgelösungen und vermögende Privatkunden mit strukturierten Vorsorgeprodukten. Zur Gruppe gehören auch die Tochtergesellschaften Livit, Corpus Sireo, Mayfair Capital, Beos und Fontavis.

Mitarbeitende

Ende 2019 beschäftigte die Swiss Life-Gruppe weltweit rund 9300 Mitarbeitende und verfügte über ein Vertriebsnetz mit rund 14 000 Beraterinnen und Beratern.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Für die Swiss Life-Gruppe ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung von zentraler Bedeutung.

Swiss Life gestaltet ihre Corporate Governance im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Versicherungsnehmer und ihrer Mitarbeitenden offen und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen und internationalen Standards. Die Swiss Life Holding AG (Swiss Life Holding) stützt sich bei der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance auf die entsprechenden Vorgaben der SIX Swiss Exchange und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und orientiert sich namentlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen «economiesuisse» sowie an den Grundsätzen der Corporate Governance der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Der Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2019 findet sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 26 bis 75.

Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Life enthält die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, welche verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, welche dem Geschäft zugrunde liegen und welche nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollten die Risikokapazität nicht übersteigen.

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: quantitatives Risikomanagement, qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber den Versicherungsnehmern dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Risiken müssen vor Ort erkannt, beurteilt, bewältigt, überwacht und auf Gruppenebene aggregiert werden. Die lokalen Versicherungseinheiten erstellen während des Jahres regelmässig Berichte über das Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilienpreis-, Währungs-, Ausfall- und Versicherungsrisiko, die auf Ebene der Swiss Life AG und auf Gruppenebene konsolidiert werden. Strategische und operationelle Risiken werden jährlich beurteilt, und ein Bericht wird erstellt.

Die Risikobereitschaft wird vom Verwaltungsrat anhand von Limiten-Rahmenwerken basierend auf Solvabilitätsquoten und der internen ökonomischen Kapitalisierung festgelegt und vom Group Risk Committee der Konzernleitung den entsprechenden Einheiten des Versicherungsgeschäfts zugewiesen. Dieses Risikobudget auf Einheitsebene dient als Rahmen für das Asset and Liability Management, dessen Ziel darin besteht, eine strategische Asset Allocation festzulegen. Aus dieser strategischen Asset Allocation wird eine auf Szenarien basierende erwartete Rendite berechnet, welche die Grundlage der Mittelfristplanung der Gruppe bildet.

Risikomanagement-Funktionen werden auf mehreren Ebenen von entsprechenden Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, zum Beispiel durch den Anlage- und Risikoausschuss auf der Ebene des Verwaltungsrats und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe sind entsprechend organisiert.

Das Group Risk Management ist verantwortlich für die Festlegung einer gruppenweiten Methode zur Risikobewertung und erstellt einen konsolidierten Risikobericht, in dem die wesentlichen quantitativen Elemente des Risikomanagements der Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe zusammengefasst sind. Ausserdem erstellt dieses Gremium konsolidierte Gutachten zu den strategischen und operationellen Risiken der Swiss Life-Gruppe.

Da das Versicherungsgeschäft das Kerngeschäft der Gruppe darstellt, werden beim Risikomanagement die Anforderungen der zwei wichtigsten regulatorischen Solvabilitätsrahmen eingehalten: der SST (Swiss Solvency Test) in der Schweiz und Solvabilität II in Europa. Hinzu kommen wirtschaftliche Überlegungen. Neben allgemeinen Governance-Aspekten und umfassenden Berichterstattungsanforderungen enthält das Risikomanagement eine jährliche unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene in Form einer umfassenden Risikobewertung sowie die Integration von Risiko- und Solvabilitätsaspekten im allgemeinen Management der Swiss Life-Gruppe.

Bewertung

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 15,5 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Weitere wesentliche Bewertungsunterschiede stammen aus den auf IFRS angewandten «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» (CHF 2,4 Milliarden). Die grössten Bewertungsunterschiede auf der Aktivseite resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 2,5 Milliarden im Vergleich zum SST führt. Weitere Bewertungsunterschiede resultieren in den Positionen Hypotheken (CHF 0,5 Milliarden) und selbstgenutzte Immobilien (CHF 0,3 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,1 Milliarden aus. Auf der Passivseite weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung) einen Bewertungsunterschied von CHF 0,3 Milliarden zulasten der SST-Bilanz aus.

Kapitalmanagement

Swiss Life orientiert sich bei der Kapitalbewirtschaftung an der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, der Bestimmung und Bewirtschaftung des ökonomischen Kapitals und dem Erreichen der Zielvorgaben des Unternehmens in Bezug auf das Ratingkapital. Ausserdem verwaltet das Unternehmen die Zusammensetzung und Qualität des Kapitals aktiv, um die Kapitalstruktur kontinuierlich zu optimieren.

Solvabilität

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe beläuft sich per 1. Januar 2020 auf 204% und hat sich damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 20 Prozentpunkte verbessert. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zum 1. Januar 2019 um CHF 1,3 Milliarden auf CHF 19,5 Milliarden gestiegen. Das risikotragende Kapital hat sich ebenso um CHF 5,1 Milliarden auf CHF 35,8 Milliarden erhöht.

Swiss Life mit starker Solvenz

Trotz der jüngsten Verwerfungen an den Finanzmärkten bleibt die Solvenz von Swiss Life stark. Gemäss Medienmitteilung vom 24. März 2020 lag die aktuelle SST-Quote bei rund 175% und damit im oberen Drittel des Zielbandes von 140 bis 190%.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Life wurde in Übereinstimmung mit den «International Financial Reporting Standards» (IFRS) erstellt. Sie basiert auf dem Anschaffungswertprinzip mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert wurden: Derivate, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, als jederzeit verkäuflich klassifizierte finanzielle Vermögenswerte sowie Investitionsliegenschaften.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe (inklusive des zusammenfassenden Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/gb2019.

Strategie und Ziele

Swiss Life bietet ihren Kundinnen und Kunden ein langfristiges Leistungsversprechen – damit sie ihr Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen können.

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme, ein starker Unternehmenszweck und eine Marke mit Strahlkraft.

Swiss Life adressiert ein Grundbedürfnis der Menschen

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Damit entspricht das Unternehmen einem fundamentalen Bedürfnis der Menschen nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der zunehmenden Eigenverantwortung der Menschen für ihre Vorsorge wird die Arbeit von Swiss Life weiter an Bedeutung gewinnen.

Das Umfeld von Swiss Life wird stark geprägt durch regulatorische und politische Trends sowie sozioökonomische Veränderungen, wie beispielsweise die steigende Lebenserwartung. Ergebnisse aus der Marktforschung von Swiss Life zeigen, dass die Menschen beim Thema Vorsorge Stress empfinden. Und die meisten sind sich bewusst, dass sie mehrheitlich selber für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich sind. Angesichts dieser Entwicklungen sieht Swiss Life im Markt bei Vorsorgelösungen wie auch bei der Beratung Wachstumsopportunitäten und Differenzierungspotenzial.

Einzigartige Positionierung im Markt

Um die Chancen und Möglichkeiten im Markt aktiv und gewinnbringend nutzen zu können, muss sich Swiss Life auf das sich verändernde Kundenverhalten einlassen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse konsequent umsetzen. Kunden sind immer besser informiert, können Leistungen sofort vergleichen und verlangen nach neuen Dienstleistungen und Produkten. Swiss Life will die Stärken ihrer breiten Vertriebsnetze und der Beraterinnen und Berater bestmöglich mit den Chancen des digitalen Wandels verbinden. Aus dieser gezielten Kombination von persönlicher Beratung und digitaler Unterstützung leitet Swiss Life ihren «Phygital-Ansatz» ab, welcher im Kapitel «Digitalisierung» auf Seite 97 des Geschäftsberichts der Swiss Life-Gruppe (www.swisslife.com/gb2019) detaillierter beschrieben wird.

Mit ihren Kernmärkten Schweiz, Frankreich und Deutschland sowie dem länderübergreifenden Segment International und dem Vermögensverwaltungsgeschäft von Swiss Life Asset Managers ist Swiss Life im Markt sehr stark positioniert. Mit rund 14 000 Beraterinnen und Beratern verfügt Swiss Life über eine ausgewiesene Beratungskompetenz und einen einmaligen Kundenzugang.

Einzigartige Stellung in der Lebensversicherung	Wachsende Vermögensverwaltung	Breite Vertriebsnetze	Hohe Gewinnqualität
<p>Marktführerin in der Schweiz</p> <p>Attraktive Position in der Privatversicherung in Frankreich</p> <p>Starker Nischenplayer in Deutschland und in der Division International</p>	<p>Fachkompetenz im Asset- und Liability-Management und im Risikomanagement durch Vermögensverwaltung für das Versicherungsgeschäft</p> <p>Schnell wachsendes Drittkundengeschäft</p> <p>Führender Immobilieninvestor in Europa</p>	<p>Starkes Netzwerk an eigenen Beraterkanälen, insbesondere in den Segmenten Deutschland und International</p> <p>Grosser eigener Vertrieb in der Schweiz</p> <p>Integrierter Mehrkanalvertrieb in Frankreich</p>	<p>Diversifizierte Ertragsquellen mit Spar-, Risiko-, Fee- und Kostenergebnis</p> <p>Rund 30% des Betriebsgewinns stammen aus dem Fee-Geschäft</p>

Die Produktstrategie von Swiss Life wird im Kapitel «Produkte, Dienstleistungen und Beratung» des Geschäftsberichtes der Swiss Life-Gruppe erläutert. Aufgrund der unterschiedlichen Positionierungen in den jeweiligen Märkten verfolgt Swiss Life einen multilokalen Ansatz. Im Rahmen der Segmentberichterstattung berichtet Swiss Life zudem über die strategischen Schwerpunkte und Investitionen der einzelnen Konzernbereiche.

Seit 2009 drei Unternehmensprogramme erfolgreich umgesetzt

Swiss Life hat die letzten drei Unternehmensprogramme «Milestone» (finanzielle Zielsetzungen für die Jahre 2009–2012), «Swiss Life 2015» (2013–2015) und «Swiss Life 2018» (2016–2018) mit Erfolg ins Ziel geführt. Mit dem Jahresabschluss 2018 hat das Unternehmen «Swiss Life 2018» abgeschlossen und alle Ziele erreicht – die Mehrheit davon sogar übertroffen:

	Zielsetzung 2018	Jahresabschluss 2018	Zielerreichung
Fee-Ergebnis	CHF 400–450 Mio.	CHF 488 Mio.	Übertroffen
Risikoergebnis	CHF 350–400 Mio.	CHF 410 Mio.	Übertroffen
Kumulierter Wert des Neugeschäfts (2016–2018)	> CHF 750 Mio.	CHF 1 033 Mio.	Übertroffen
Stabile Betriebskosten	Stabil	Stabil	Erreicht
Kumulierte Cash-Überweisung an die Holding (2016–2018)	> CHF 1,5 Mrd.	CHF 1,9 Mrd.	Übertroffen
Dividendenausschüttungsquote	30–50%	51%	Erreicht
Eigenkapitalrendite	8–10%	9,1%	Erreicht

Swiss Life berichtet regelmässig detailliert über den aktuellen Stand der Strategieumsetzung, so auch im Rahmen der Jahres- oder Halbjahresabschlüsse. Die Unterlagen sind jeweils auf der Website www.swisslife.com in der Rubrik «Investoren und Aktionäre» abrufbar.

Neue finanzielle Ziele im Rahmen von «Swiss Life 2021»

Ende November 2018 hat Swiss Life ihr neuestes Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021» vorgestellt. Im Zentrum stehen der Unternehmenszweck sowie vier strategische Stossrichtungen: der Fokus auf bevorzugte Segmente, die Förderung attraktiver Angebote, die stetige Verbesserung der Kundenbeziehungen und die weitere Steigerung der Produktivität.



Swiss Life handelt in ihrem Geschäft, als Arbeitgeber, in der Gesellschaft und gegenüber der Umwelt verantwortungsbewusst

Das Unternehmensprogramm beinhaltet konkrete finanzielle Zielsetzungen für die Periode von 2019 bis 2021 in den Bereichen Gewinnqualität und Gewinnwachstum, operative Effizienz sowie diszipliniertes Kapitalmanagement.

Erhöhung der Gewinnqualität

- Markante Steigerung des Fee-Ergebnisses auf CHF 600 bis 650 Millionen bis Ende 2021, rund 50% mehr als im vorherigen Unternehmensprogramm
- Erhöhung des Risikoergebnisses auf CHF 400 bis 450 Millionen bis Ende 2021, 10% mehr als in «Swiss Life 2018»
- Steigerung des kumulierten Neugeschäftswerts (2019–2021) auf über CHF 1,2 Milliarden, 60% mehr als im bisherigen Programm

Operative Effizienz

- Verbesserung der Effizienzquote im Lebengeschäft auf unter 40 Basispunkte bis Ende 2021
- Quote der administrativen Vertriebskosten in den unabhängigen Beraterkanälen von unter 25% bis Ende 2021
- Kosten-Ertrags-Quote im Anlagegeschäft für Drittkunden von rund 75% bis Ende 2021

Kapitalmanagement

- Erhöhung des Cash-Transfers an die Holding auf kumuliert CHF 2 bis 2,25 Milliarden (2019–2021)
- SST-Quote im Bereich von 140 bis 190%
- Erhöhung der Dividendenausschüttungsquote für die Aktionäre auf 50 bis 60% des Gewinns
- Von Dezember 2018 bis Dezember 2019 führte die Gruppe ein Aktienrückkaufprogramm von CHF 1 Milliarde durch

Mit «Swiss Life 2021» gut unterwegs

Swiss Life hat 2019 bei der Umsetzung in allen Stossrichtungen Fortschritte erzielt. Mit dem Fee-Ergebnis von CHF 553 Millionen und dem Risikoergebnis von CHF 417 Millionen ist Swiss Life bezüglich der entsprechenden Zielsetzungen bis 2021 auf Kurs. Und der Wert des Neugeschäfts konnte im vergangenen Jahr um 45% auf CHF 561 Millionen gesteigert werden. Auch bei den Zielsetzungen zur operativen Effizienz ist Swiss Life gut unterwegs: Die Effizienzquote im Lebensgeschäft lag bei 41 Basispunkten und die Quote der administrativen Vertriebskosten in den unabhängigen Beraterkanälen bei 26%. Im Anlagegeschäft für Drittkunden konnte die Kosten-Ertrags-Quote zudem auf 84% verbessert werden. Im Kapitalmanagement konnte Swiss Life den Cash-Transfer an die Holding um 8% auf CHF 752 Millionen steigern. Die Ausschüttungsquote kam auf 53% zu stehen. Damit ist Swiss Life in Bezug auf alle finanziellen Zielsetzungen aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021» auf Kurs.

Marke mit Strahlkraft

Der Erfolg der Marke Swiss Life ist das Ergebnis einer konsequenten Markenstrategie und -führung. Auf Basis der Unternehmensstrategie und der Positionierung als Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen schafft die Dachmarke Swiss Life Orientierung und Vertrauen. Eine klare Markenhierarchie ordnet die Marken einzelnen Ebenen zu. Die strategische Führung des gesamten Markenportfolios ist Teil der Unternehmenskommunikation. Die Markenhierarchie wird permanent geprüft und notwendige Anpassungen werden regelmässig vorgenommen.

Während die Dach- und Submarken zentral geführt werden, erfolgt die Markenführung für Marken der Stufen 3 «Endorsement» und 4 «Einzelmarken» direkt in den zuständigen Divisionen. 2019 wurden keine Veränderungen an der Markenhierarchie vorgenommen.



Corporate Identity & Design

Swiss Life sorgt mit ihrer Markenpersönlichkeit und klaren Corporate-Design-Richtlinien für einen einheitlichen Auftritt an allen Markenkontaktpunkten. Die Swiss Life-Markenpersönlichkeit stellt den Kunden konsequent in den Mittelpunkt: «Wir unterstützen Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.»

Das Corporate Design ist von der Markenpersönlichkeit abgeleitet und trägt neben der Wiedererkennung zu einem einheitlichen Markenerlebnis bei. Ob beim Browsen auf der Website, beim Lesen einer Broschüre oder beim Betrachten eines Inserats – die Anspruchsgruppen sollen an allen Kontaktpunkten denselben starken Eindruck von Swiss Life gewinnen. Dabei ist die Bildwelt eines der wichtigsten Instrumente, um die Markenpersönlichkeit für die externen und die internen Zielgruppen erlebbar zu machen. Sie differenziert Swiss Life von der Konkurrenz und ermöglicht einen starken Wiedererkennungseffekt.

Markenauftritt

Im Heimmarkt Schweiz fokussiert sich Swiss Life neben der klassischen Werbung auf Sport- und Kultursponsoring. So ist das Unternehmen seit 2004 Sponsorin der Schweizer Fussballnationalmannschaften. Seit der Saison 2015/16 ist Swiss Life auch Generalsponsorin des Eishockeyclubs ZSC Lions. Der Club gehört zu den grössten Eishockey-Organisationen Europas und betreibt eine vielbeachtete Nachwuchsförderung. Zudem wird Swiss Life Namensgeberin des neuen Eishockeystadions der ZSC Lions: Im Berichtsjahr begannen in Zürich die Bauarbeiten der zukünftigen «Swiss Life Arena», in der ab 2022 die ZSC Lions ihre Heimspiele austragen werden. Im Kulturbereich steht der Film im Zentrum der Aktivitäten: Hier ist Swiss Life zum Beispiel Hauptsponsorin der Solothurner Filmtage.

Swiss Life Deutschland engagiert sich mit ihren Vertriebsgesellschaften Swiss Life Select und Proventus für regionale Amateurvereine aus dem Breitensport. Darüber hinaus unterstützt Swiss Life Deutschland regelmässig Sportveranstaltungen. Hierzu zählt beispielsweise die Benefiz-Fussballaktion «Münchner Legendenspiel». Der Erlös wird an karitative Organisationen gespendet.

Swiss Life lancierte 2018 am Standort Schweiz erstmals eine divisionsübergreifende Markenkampagne. Der Kern ist dabei die Verbindung des Swiss Life-Logos mit Privat- und Unternehmenskunden von Swiss Life Schweiz, institutionellen Kunden von Swiss Life Asset Managers sowie den Stakeholdern der Gruppe. Mit über 30 neuen Sujets wurde die Kampagne im Jahr 2019 weitergeführt und auch für Swiss Life Frankreich sowie Asset Managers in Frankreich adaptiert.

Der Erfolg der Marke Swiss Life wird kontinuierlich durch unabhängige Institute lokal gemessen. Dabei werden Markenbekanntheit und Wahrnehmung abgefragt. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen laufend in die Erarbeitung und die Anpassung der Marketingmassnahmen mit ein.

Weltweiter Markenschutz und Markenbewertung

Swiss Life schützt ihre Marken global. Bei Marken- oder Urheberrechtsverletzungen wird konsequent durchgegriffen. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass sie überall, wo das Swiss Life-Logo und der Unternehmensname erscheinen, auch Swiss Life-Qualität und -Service erhalten.

Swiss Life führt zudem regelmässig interne Markenwertstudien durch, welche die Entwicklung des Markenwerts auf der Basis verschiedenster Faktoren aufzeigen.

Wesentliche Geschäftssegmente – Segmentberichterstattung

Swiss Life setzte ihre positive Entwicklung fort: Der bereinigte Betriebsgewinn konnte 2019 gegenüber dem Vorjahr um 10% auf CHF 1,69 Milliarden gesteigert werden, beim Reingewinn resultierte ein Plus von 12% auf CHF 1,20 Milliarden.

Im Heimmarkt Schweiz erzielte Swiss Life ein Segmentergebnis von CHF 892 Millionen, ein Wachstum von 3% gegenüber dem Vorjahr. In Frankreich resultierte ein Segmentergebnis von CHF 275 Millionen. Der Rückgang von 1% ist auf Währungseffekte zurückzuführen. Swiss Life in Deutschland leistete einen Ergebnisbeitrag von CHF 186 Millionen. Der Anstieg von 30% ist auch auf ein aussergewöhnlich hohes Sparergebnis zurückzuführen. Swiss Life International vermochte das Segmentergebnis um 20% auf CHF 81 Millionen zu steigern und Swiss Life Asset Managers erzielte mit CHF 309 Millionen ein Segmentergebnis, das im Vergleich zum Vorjahr um 14% höher lag.

Swiss Life erzielte im Versicherungsgeschäft direkte Anlageerträge von CHF 4,4 Milliarden, was dem Vorjahresniveau entspricht. Die direkte Anlagerendite sank aufgrund von Aufwertungen im Anlageportfolio und höheren durchschnittlichen Kapitalanlagen auf 2,8% (Vorjahr: 2,9%). Die Nettoanlagerendite kam nach Aufwertungen auf 2,9% zu stehen (Vorjahr: 3,0%).

Swiss Life gelang es, die Fee-Erträge um 13% auf CHF 1820 Millionen zu erhöhen. Dieses Wachstum wurde durch Akquisitionen im vergangenen Jahr und Konsolidierungseffekte unterstützt. Swiss Life weist für 2019 Prämieinnahmen von CHF 23,0 Milliarden aus (Vorjahr: CHF 19,2 Milliarden). Der ausserordentliche Anstieg ist auf das Geschäft in der beruflichen Vorsorge in der Schweiz und den Rückzug eines Mitbewerbers aus der Vollversicherung zurückzuführen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen zugunsten der Versicherten erhöhten sich in lokaler Währung um 8%.

Swiss Life Asset Managers verwaltete per 31. Dezember 2019 Vermögen von insgesamt CHF 254,4 Milliarden. Die verwalteten Vermögen im Drittkundengeschäft lagen dabei per Jahresende bei CHF 83,0 Milliarden – ein Plus von 17% gegenüber dem Vorjahr.

Swiss Life berichtet in der Segmentberichterstattung einerseits nach Ländern: Schweiz, Frankreich und Deutschland. Andererseits weist sie länderübergreifende Segmente getrennt aus: International und Asset Managers.

Die Details zu den einzelnen Geschäftssegmenten finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 14 bis 25.

Wesentliche Anteilseigner auf Gruppenstufe

BlackRock Inc., 55 East 52nd Street, New York 10055, USA, meldete mit Publikation vom 6. Mai 2017, dass sie über verschiedene Konzerngesellschaften insgesamt 5,28% der Stimmrechte der Swiss Life Holding kontrolliert.

Alle Aktionäre, welche per Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2019 eine Beteiligung gemeldet haben, die über einem meldepflichtigen Grenzwert liegen, sind im Corporate Governance-Bericht der Swiss Life-Gruppe aufgeführt.

Die aktuellen Offenlegungsmeldungen sind auf der Veröffentlichungsplattform der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange einsehbar.

Wesentliche Niederlassungen

Die wesentlichste Niederlassung innerhalb der Swiss Life-Gruppe ist die Niederlassung in Deutschland. Diese wird von der Swiss Life AG betrieben. Die Niederlassung Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Externe Revisionsstelle

Wie bereits im Vorjahr nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) bei allen innerhalb des Konsolidierungskreises der Swiss Life Holding direkt oder indirekt gehaltenen Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe die Funktion der externen Revisionsstelle wahr.

PwC hat bestätigt, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllt.

Dauer und Amtsdauer des leitenden Revisors

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Geschäftsjahrs zu wählen. Anlässlich der Gründung der Swiss Life Holding im Jahr 2002 wurde PwC als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt. Seither wurde PwC ununterbrochen wiedergewählt. PwC wirkt zudem seit 1994 als Revisionsstelle der Swiss Life AG. Das Mandat der Revisionsstelle und des Konzernprüfers der Swiss Life Holding wurde letztmals im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2008 neu ausgeschrieben. Dabei hat der Verwaltungsrat nach Durchführung eines Evaluationsverfahrens auf Antrag des Revisionsausschusses der Generalversammlung erneut PwC zur Wahl als Revisionsstelle und Konzernprüfer vorgeschlagen.

Der seitens PwC für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der Swiss Life Holding verantwortliche Partner (leitender Revisor) übt diese Funktion seit 2018 aus.

Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss dem Obligationenrecht sowie den Unabhängigkeitsrichtlinien der «EXPERTsuisse Wirtschaftsprüfung, Steuern, Treuhand» und den internen Richtlinien von PwC. Gemäss Obligationenrecht und Unabhängigkeitsrichtlinien der Treuhandkammer ist die maximale Amtsdauer des leitenden Revisors auf sieben Jahre beschränkt.

Rechtliche Struktur des Konzerns

Die Swiss Life Holding ist eine im Jahr 2002 gegründete, nach schweizerischem Recht organisierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 19. November 2002 an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Swiss Life Holding hält alle Gesellschaften und Aktivitäten der Swiss Life-Gruppe unter dem Dach einer Holding zusammen. Die Holdingstruktur erleichtert es dem Unternehmen, Investitionen zu tätigen, Kooperationen einzugehen und Kapitalmarkttransaktionen durchzuführen. Zudem erhöht sie die Transparenz durch die Trennung zwischen den Interessen der Aktionäre und denjenigen der versicherten Personen.

Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) aufgeführt. Angaben zur Kotierung an der SIX Swiss Exchange und zur Börsenkapitalisierung finden sich im Kapitel «Informationen zur Aktie und Mehrjahresvergleich» auf den Seiten 337 und 338 im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe. Die organisatorische Struktur der Gruppe bildet die wichtigsten Märkte und Bereiche des Geschäfts ab. Die sich daraus ergebenden operativen Verantwortlichkeiten spiegeln sich in der Aufgabenteilung der Konzernleitung wider. In Bezug auf das Versicherungsgeschäft gibt es für die spezifischen Bereiche je einen Marktverantwortlichen mit Ergebnisverantwortung.

Die operative Führungsstruktur per 31. Dezember 2019 ist im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 47 abgebildet.

Zweckgesellschaften und Joint Ventures in der Swiss Life-Gruppe

In der Swiss Life-Gruppe bestehen keine wesentlichen Zweckgesellschaften oder Joint Ventures zum heutigen Zeitpunkt.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es kam zu keinen aussergewöhnlichen Ereignissen in der Berichtsperiode.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
ERTRAG									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	12 186	2 960	1 135	60	–	–	16 341	–18	16 323
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	890	–	–	–	–	–	890	–	890
An Rückversicherer zederte Prämien	–8	–132	–43	–14	–	–	–197	18	–179
Verdiente Nettoprämien	13 067	2 828	1 092	47	–	–	17 034	0	17 034
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	5	5	16	0	–	–	26	–	26
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	46	200	8	88	–	–	342	0	342
Verdiente Policengebühren (netto)	51	205	25	88	–	–	368	0	368
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	214	121	474	226	833	3	1 871	–419	1 452
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 992	767	562	34	1	39	4 396	–9	4 387
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	1 500	57	132	–1	–2	–8	1 678	–	1 678
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	–1 774	–11	162	4	1	–1	–1 620	0	–1 620
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	579	119	77	0	–	–	776	–	776
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	4	2	0	–	0	–	6	–	6
Übriger Ertrag	159	5	2	0	72	1	240	–2	239
TOTAL ERTRAG	16 793	4 093	2 526	398	905	34	24 749	–429	24 320
davon zwischen den Geschäftssegmenten	27	–1	–6	–4	400	13	429	–429	
AUFWAND									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	–13 316	–2 487	–1 219	–21	–	–	–17 044	7	–17 037
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	–898	–	–	–	–	–	–898	–	–898
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	3	77	20	4	–	–	104	–6	98
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	–14 211	–2 410	–1 199	–18	–	–	–17 838	0	–17 838
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	–468	–252	–390	–14	–	–	–1 123	–1	–1 124
Zinsaufwand	–42	–84	–37	–15	–5	2	–180	15	–165
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	–616	–470	–395	–154	–64	0	–1 700	414	–1 285
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	–258	–212	–154	–64	–325	–5	–1 017	–3	–1 021
Aufwendungen für Abschreibungen	–154	–227	–88	–16	–30	0	–516	–	–516
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–	–	0	–	–3	–	–3	–	–3
Übriger Aufwand	–151	–163	–77	–36	–170	–16	–614	4	–609
TOTAL AUFWAND	–15 900	–3 818	–2 340	–317	–597	–20	–22 991	429	–22 561
davon zwischen den Geschäftssegmenten	–298	–31	–64	3	–32	–7	–429	429	
SEGMENTERGEBNIS	892	275	186	81	309	15	1 758	–	1 758
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									–107
BETRIEBSGEWINN									1 651
Fremdkapitalkosten									–123
Ertragssteueraufwand									–324
REINGEWINN									1 205
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	5 166	250	222	39	91	–	5 769	–	5 769

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2018 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
ERTRAG									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	8 469	2 843	1 200	47	-	0	12 558	-18	12 540
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	795	-	-	-	-	-	795	-	795
An Rückversicherer zedierte Prämien	-9	-135	-44	-8	-	-	-196	18	-177
Verdiente Nettoprämien	9 254	2 709	1 156	38	-	0	13 157	0	13 157
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	9	6	12	0	-	-	27	-	27
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	39	180	7	87	-	-	313	0	313
Verdiente Policengebühren (netto)	48	185	20	87	-	-	340	0	340
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	199	125	436	172	697	6	1 635	-360	1 275
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 931	754	613	33	0	44	4 374	-2	4 372
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-754	33	232	6	0	-26	-509	-	-509
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	580	-15	-138	-2	1	-11	415	0	415
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	582	78	66	-	-	-	725	-	725
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	-9	3	0	-	6	-	0	-	0
Übriger Ertrag	158	4	3	-4	127	1	289	-3	286
TOTAL ERTRAG	12 989	3 876	2 386	331	831	14	20 427	-365	20 062
davon zwischen den Geschäftssegmenten	27	-1	-7	-3	338	9	365	-365	
AUFWAND									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-9 868	-2 225	-1 287	-13	-	0	-13 393	5	-13 388
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-665	-	-	-	-	-	-665	-	-665
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	2	70	24	1	-	-	97	-5	92
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-10 531	-2 155	-1 263	-12	-	0	-13 961	0	-13 961
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-477	-372	-292	-14	-	-	-1 155	0	-1 155
Zinsaufwand	-31	-89	-13	-15	-3	0	-152	8	-143
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-472	-417	-344	-115	-62	-1	-1 410	359	-1 051
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-258	-211	-152	-59	-257	-5	-943	-3	-947
Aufwendungen für Abschreibungen	-210	-176	-103	-8	-15	0	-512	-	-512
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1	-	-	-	-13	-	-14	-	-14
Übriger Aufwand	-146	-177	-75	-40	-209	-14	-660	1	-659
TOTAL AUFWAND	-12 124	-3 598	-2 243	-263	-559	-19	-18 807	365	-18 442
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-247	-24	-58	0	-31	-4	-365	365	
SEGMENTERGEBNIS	865	278	143	68	272	-6	1 620	-	1 619
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									-85
BETRIEBSGEWINN									1 534
Fremdkapitalkosten									-137
Ertragssteueraufwand									-318
REINGEWINN									1 080
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	2 527	410	751	69	257	-	4 014	-	4 014

Im Folgenden wird das Finanzergebnis der Swiss Life-Gruppe näher erläutert. Die Verweise in den folgenden Tabellen (Spalte Anhang) beziehen sich auf den jeweiligen Anhang im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Finanzergebnis

Mio. CHF		Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe		Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
	Anhang	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Ertrag aus Kapitalanlagen	8	4 387	4 372	–	–	4 387	4 372
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	8	1 680	–511	–2	2	1 678	–509
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	8	–1 636	420	16	–5	–1 620	415
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)		776	725	–	–	776	725
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen		6	0	–	–	6	0
FINANZERGEBNIS		5 213	5 006	14	–2	5 227	5 003

Ertrag aus Kapitalanlagen

Mio. CHF		Anhang	2019	2018
Zinserträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten			2 356	2 445
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen			465	482
Übrige Zinserträge			5	7
Dividendenerträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten			549	506
Ertrag aus Investitionsliegenschaften (netto)			1 012	933
TOTAL ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN		5	4 387	4 372

Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2019	2018
Verkauf von			
jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		2 273	-117
Darlehen		36	200
Gewinne/Verluste aus Verkäufen (netto)		2 309	83
Wertminderungen auf			
jederzeit verkäuflichen Schuldsinstrumenten		0	-18
jederzeit verkäuflichen Beteiligungsinstrumenten		-32	-101
Darlehen und Forderungen		-4	-7
Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten		-36	-125
Währungsgewinne/-verluste		-595	-467
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)	5	1 678	-509

Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2019	2018
Devisenderivate		-335	-389
Zinsderivate		132	119
Aktienderivate		-1 665	594
Übrige Derivate		-76	45
Per Designation erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹		599	109
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete assoziierte Unternehmen ¹		3	6
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung		35	-34
Anteile Dritter an konsolidierten Anlagefonds		-330	-32
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		1	1
Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe ¹		3 907	-2 169
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		-3 891	2 164
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)	5	-1 620	415

¹ inklusive Zins- und Dividendenerträgen von CHF 199 Millionen (2018: CHF 150 Millionen)

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Erläuterungen zum Unternehmenserfolg befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 14 bis 25.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Übriger Gesamterfolg (kumuliert) für das Geschäftsjahr 2019

Mio. CHF	In die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten					Nicht in die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten			Total
	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Gewinne/ Verluste aus jederzeit verkäuf- lichen finan- ziellen Vermö- gens- werten	Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	In Darlehen umgeglie- derte Schuld- papiere	Total	Bewer- tungsge- winne aus Investi- tions- liegen- schaften	Neube- wertun- gen auf Verbind- lichkeiten aus leistungs- orientier- ten Plänen (netto)	Total	
Stand 1. Januar (netto)	-1 012	2 791	348	-10	2 117	68	-301	-232	1 885
Übriger Gesamterfolg (netto)	-138	1 782	103	7	1 756	-1	-96	-97	1 656
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)	-1 150	4 574	451	-2	3 873	67	-397	-330	3 542
DER ÜBRIGE GESAMTERFOLG (NETTO) SETZT SICH ZUSAMMEN AUS:									
Neubewertung (brutto)	-237	8 672	408	-	8 844	-	-294	-294	8 549
Absicherung von Nettoinvestitionen (brutto)	107	-	-	-	107	-	-	-	107
Umgliederung in die Erfolgsrechnung (brutto)	-12	-2 240	-49	6	-2 295	-	-	-	-2 295
Auswirkungen durch									
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-	-4 165	-245	3	-4 407	-1	182	182	-4 225
Schattenbilanzierung	2	-79	4	0	-73	0	-	0	-73
Ertragssteuern	0	-372	-13	-1	-386	1	14	15	-371
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-34	-2	0	-36	-2	1	0	-37
Übriger Gesamterfolg (netto) vor nicht beherrschenden Anteilen	-140	1 782	103	7	1 754	-1	-96	-97	1 655
Nicht beherrschende Anteile	2	0	0	0	2	0	0	0	2
ÜBRIGER GESAMTERFOLG (NETTO)	-138	1 782	103	7	1 756	-1	-96	-97	1 656

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio. CHF	2019	2018
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und übrigen Vermögenswerten	19	21
Erträge aus dem Verkauf von Vorratsimmobilien	99	125
Übrige Währungsgewinne/-verluste	89	110
Übrige	32	30
TOTAL ÜBRIGER ERTRAG	239	286

Mio. CHF	Anhang	2019	2018
Marketing und Werbung		57	53
Informatik und sonstige technische Einrichtungen		113	96
Instandhaltung und Reparatur		28	23
Mietaufwendungen	2	–	53
Kurzfristige Leasingverhältnisse	2	7	–
Geringwertige Leasingverhältnisse	2	3	–
Dienstleistungen externer Experten		209	201
Kosten für verkaufte Vorratsimmobilien		80	105
Versicherungsprämiensteuern und übrige ertragsunabhängige Steuern		68	69
Übrige		80	84
TOTAL ÜBRIGER AUFWAND		643	683

Informationen zu den wichtigsten Märkten der Swiss Life-Gruppe

Weitere Informationen zu den wichtigsten Märkten befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe in Anhang 4 «Informationen zu den Geschäftssegmenten» auf den Seiten 192 bis 198.

Relevante Vorgänge und Transaktionen innerhalb des Konzerns

Die wesentlichsten zwischengesellschaftlichen Transaktionen innerhalb des Konzerns werden von der Swiss Life Holding durchgeführt. Unter anderem hat die Swiss Life Holding Darlehen im Umfang von CHF 1637 Millionen an Konzerngesellschaften vergeben.

Die Swiss Life Holding garantiert alle Verpflichtungen der Swiss Life AG, welche die verschiedenen Tranchen der nachrangigen, unbefristeten Step-up-Darlehen (hybriden Verbindlichkeiten) im Gegenwert von CHF 4139 Millionen zum Bilanzstichtag betreffen.

Des Weiteren stellt die Swiss Life Holding Garantien für einen maximalen Nettoinventarwert von CHF 1100 Millionen für die Swiss Life AG, von CHF 141 Millionen für Swiss Life Products, von CHF 6 Millionen für Swiss Life Liechtenstein, von CHF 9 Millionen für Corpus Sireo sowie von CHF 100 Millionen zur Abdeckung regulatorischer Anforderungen bei Tochtergesellschaften.

Zudem hielt die Swiss Life Holding Verpflichtungen unter gezogenen Kreditlinien von total CHF 25 Millionen für Swiss Life Products sowie Kreditlinien von insgesamt CHF 63 Millionen für Gesellschaften von Corpus Sireo.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

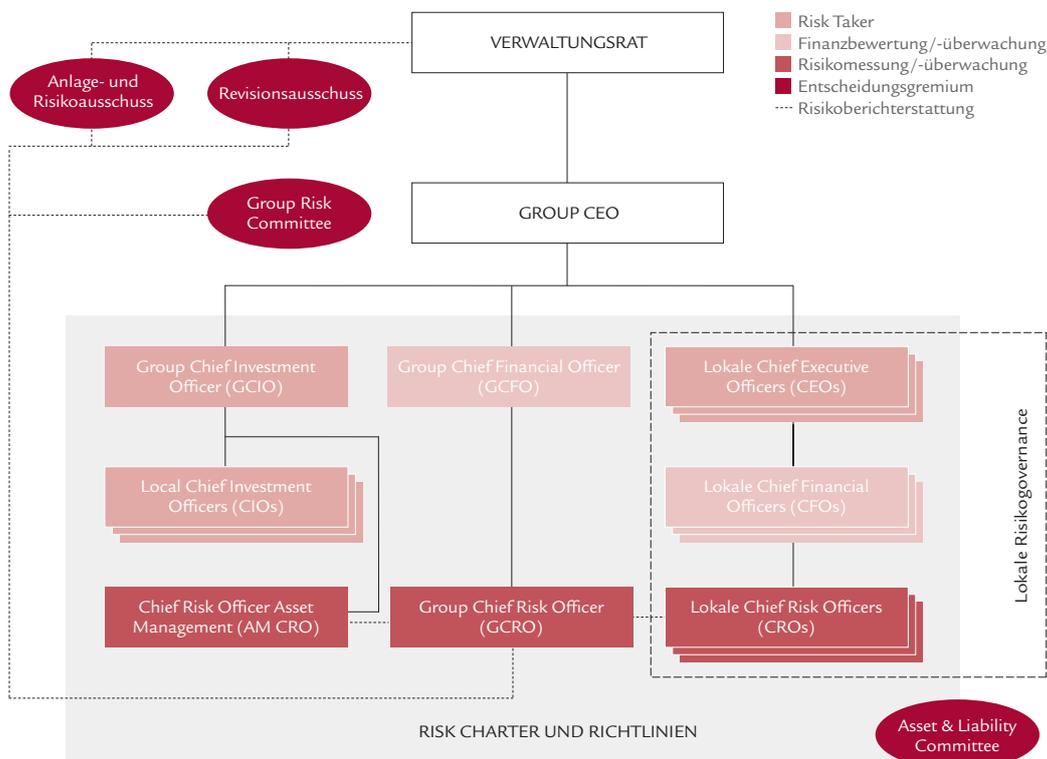
Zusammensetzung Verwaltungsrat und Konzernleitung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 32 bis 52.

Risikomanagement

Risikomanagement-Funktionen werden bei Swiss Life auf mehreren Ebenen von den zuständigen Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, so durch den Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) auf der Ebene des Verwaltungsrats und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder sind entsprechend organisiert.

Risk Governance der Swiss Life-Gruppe



Das Risikomanagement von Swiss Life enthält die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

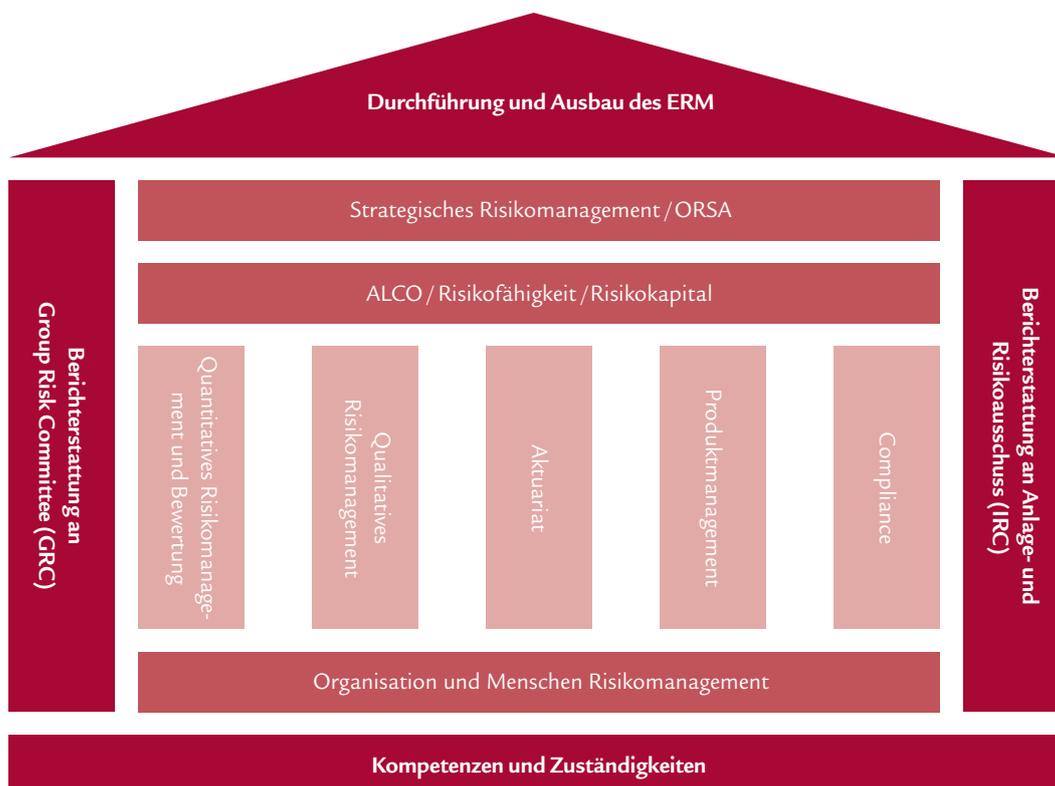
Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, welche verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, welche dem Geschäft zugrunde liegen und welche nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollten die Risikokapazität nicht übersteigen.

Swiss Life-Risikomanagement-Framework

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.



Quantitatives Risikomanagement

Das Quantitative Risikokzept basiert auf ökonomischen Prinzipien und ist im Sinne der Bilanzsteuerung besonders relevant für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft, das bei Weitem den grössten Anteil an der Bilanz der Swiss Life-Gruppe hat.

Die Hauptaufgaben des Quantitativen Risikomanagements sind die Risikoidentifizierung, die Quantifizierung dieser Risiken und die Berichterstattung. Dazu werden Informationen im Hinblick auf die ökonomische Steuerung und die Solvenz der Gruppe erarbeitet.

Risikomessung und Berichterstattung

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe ist verantwortlich für die Modelle der Risikoquantifizierung und stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Die Bewertung der Versicherungsverpflichtungen sowie die Bestimmung des risikotragenden Kapitals sind in der Verantwortung der lokalen Einheiten, da diese die lokalen buchhalterischen, aufsichtsrechtlichen, aktuariellen und gesetzlichen Besonderheiten berücksichtigen müssen.

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe stellt sicher, dass die Berechnungen des risikotragenden Kapitals der lokalen Einheiten konsistent und korrekt sind. Zudem ist sie verantwortlich für die Konsolidierung sowie die Koordination der Prozesse des quantitativen Risikomanagements sowie für die Einhaltung der regulatorischen Berichterstattungsfristen auf Gruppenstufe und auf Stufe der Swiss Life AG.

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe rapportiert und informiert die für das Risikomanagement zuständigen Gremien der Konzernleitung und des Verwaltungsrats regelmässig über die Entwicklung der Solvenz und die diesbezügliche Berichterstattung an die FINMA. Bei unterjährigen Extremereignissen würde entweder basierend auf Schätzungen oder wenn nötig mittels einer Vollrechnung der Einfluss auf die Solvenz und die ökonomische Kapitalisierung bestimmt, so dass die erforderlichen Massnahmen zeitnah eingeleitet werden können.

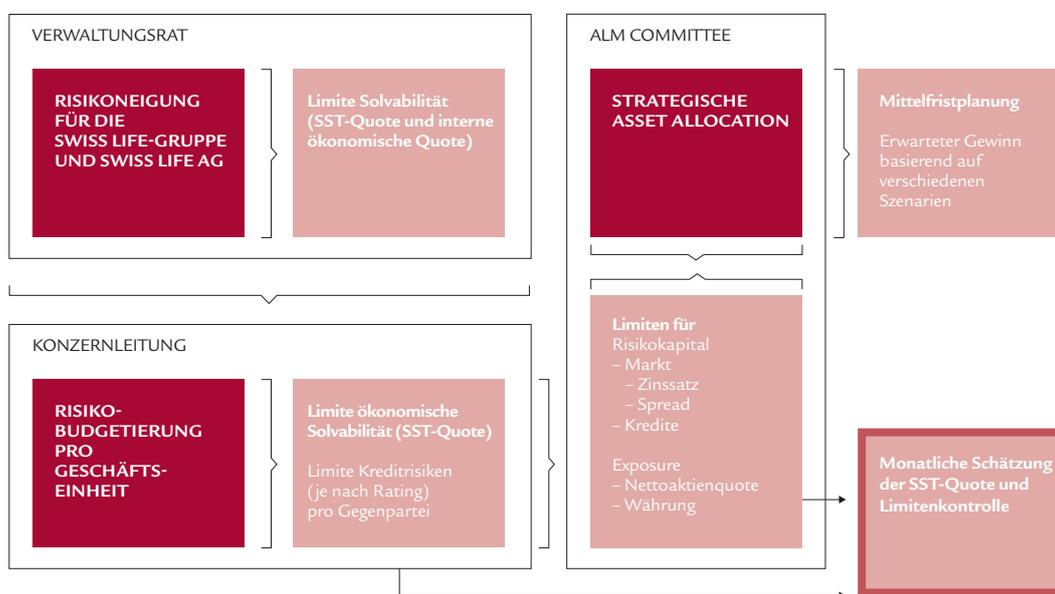
Risikosteuerung

Mindestens jährlich auf Basis der eingereichten SST-Quote, nach besonderen Ereignissen auch unterjährig, bestimmt das Investment & Risk Committee (IRC) des Verwaltungsrats auf Empfehlung des Group Risk Committee (GRC) der Konzernleitung den Risikoappetit der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG anhand einer Solvenzlimite (SST und internes ökonomisches Modell). Das GRC wiederum ist verantwortlich für die davon abgeleitete Bestimmung von Solvenzlimiten für die lokalen Versicherungseinheiten.

Bei der Festlegung des Risikoappetits betrachtet der Verwaltungsrat verschiedene Metriken wie den SST oder das statutarische Eigenkapital.

Die Abstimmung zwischen Risiko und Ertrag im traditionellen Versicherungsgeschäft wird im Asset-Liability-Management-Prozess gesteuert und überwacht. Im ALM-Prozess definiert das Asset-Liability Committee (ALCO) die strategische Asset Allocation (SAA) sowie die Risiko- und Exposurelimiten in Abstimmung mit der Risikostrategie und dem vom Investment & Risk Committee und Group Risk Committee festgelegten Risikoappetit. Die SAA soll im Basisszenario der Mehrjahresplanung und in weiteren plausiblen adversen ökonomischen Szenarien nicht zu einer Unterschreitung der SST-Limiten führen. Massnahmen, die dazu dienen, die Unterschreitung der SST-Limiten zu verhindern, werden ebenfalls im Rahmen des ALM-Prozesses definiert.

Risikotoleranz und Limitensystem



So soll der ALM-Prozess in erster Linie sicherstellen, dass die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe ihre Zusagen gegenüber Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen können und dass gleichzeitig die Aktionäre angemessen für die Bereitstellung von Risikokapital entschädigt werden.

Neben der rein ökonomischen Sicht sind im ALM-Prozess auch andere Aspekte zu berücksichtigen, zum Beispiel aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die gesetzliche Mindestauschüttungsquote («Legal Quote»), der Finanzierungsgrad, die Solvabilität, lokale Rechnungslegungsvorschriften und International Financial Reporting Standards, Liquiditätsbedarf und angestrebte Ratings. Einige dieser Gesichtspunkte können zu Ergebnissen führen, die mit dem zuvor erwähnten ökonomischen Ansatz nicht in Einklang stehen, aber dennoch zu berücksichtigen sind.

Als weitere wichtige Kennzahl und Steuerungsgrösse wird im Rahmen des ALM-Prozesses der Duration Gap ermittelt und gesteuert. Neben den ALCO-Limiten existieren zusätzlich rating-abhängige Exposurelimiten pro Gegenpartei, welche vom GRC festgelegt werden. Diese Limiten werden monatlich auf Stufe Einheit kontrolliert. So wird sichergestellt, dass Konzentrationsrisiken überwacht und begrenzt werden.

Qualitatives Risikomanagement

Das qualitative Risikomanagement umfasst strategische Risiken, Emerging Risks und operationelle Risiken, wobei auch deren Auswirkung auf die Reputation von Swiss Life berücksichtigt wird. Zudem sind das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Business Continuity Management (BCM) Teil des qualitativen Risk Management Framework.

Das Comprehensive Risk Profile (CRP) ist das Instrument zur Identifikation, Beurteilung und Mitigation von Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden könnten. Dazu gehören neben operationellen Risiken, Markt- und Kreditrisiken sowie versicherungstechnischen Risiken auch Emerging Risks. Der Zusammenhang einzelner Risiken wird als wichtiges Element der risikobeeinflussenden Umstände bei der Strategieentwicklung berücksichtigt. Mit dem Emerging Risk Management identifiziert und überwacht Swiss Life potenzielle Gefahren, welche sich zu einem Risiko für das Unternehmen entwickeln könnten.

Zentrales Element des operationellen Risikomanagements (ORM) ist ein standardisierter Risikokatalog, welcher Risiken aus allen Bereichen enthält. Basierend auf diesem Risikokatalog werden die einzelnen Risiken mit länderspezifischen Ursachen und Konsequenzen präzisiert und es wird unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen sowohl das Nettorisiko hinsichtlich potenzieller finanzieller Verluste sowie die Auswirkungen auf die Reputation beurteilt. Die Verlustdatensammlung ist ein integraler Bestandteil des Operational Risk Management Framework. Die Verlustdaten geben Hinweise für die Risikobeurteilung und dienen der Weiterentwicklung des gruppenweiten Standardkatalogs operationeller Risiken. Weiterer integraler Bestandteil des operationellen Risikomanagements ist das IT-Risikomanagement, welches relevante Aspekte der Informationssicherheit einschliesst.

Das Business Continuity Management adressiert Risiken, welche hauptsächlich aufgrund externer Einflüsse zu Einschränkungen in Bezug auf Arbeitskräfte (z. B. Pandemie), Arbeitsplätze (z. B. Ausfall eines Gebäudes), Ausfall eines externen Anbieters oder von IT-Systemen führen können, und stellt die Aufrechterhaltung von kritischen Geschäftsprozessen sicher.

Beschreibung des implementierten internen Kontrollsystems (IKS)

Das IKS von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Unternehmensvermögens erlassen worden sind.

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, dass alle Gesetze und Regularien eingehalten werden und die Effektivität und die Effizienz der operativen Prozesse sowie die Verfügbarkeit, Verlässlichkeit und Integrität von Finanz- und anderen Informationen sichergestellt sind. Zum IKS im engeren Sinne zählen unternehmensweite Kontrollen, Kontrollen auf Ebene der Business-Prozesse, IT-Kontrollen (IT Control Framework) und Kontrollanforderungen für End-user Computing Tools. Im jährlichen IKS-Prozess – bestehend aus den Teilschritten Scoping, Dokumentation, Assessments, Massnahmen und Reporting – werden die Kontrollen hinsichtlich Existenz und Wirksamkeit beurteilt, durch das Management abgenommen und, wo notwendig, werden Verbesserungsmassnahmen definiert und umgesetzt. Für die Beurteilung der Angemessenheit des IKS werden die relevanten Prozessabläufe, die darin enthaltenen Prozessschritte und Kontrollen sowie weiterführende Dokumente zur Kontrolldurchführung und -evidenz in ihrem Zusammenwirken berücksichtigt und mittels Risiko- und Kontroll-Assessments bewertet.

Aktuarial

Die aktuarielle Sichtweise enthält die regelmässige Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der verwendeten Rechnungsgrundlagen, der berechneten Solvabilitätsspanne und des gebundenen Vermögens entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Diese Beurteilung wird im Bericht des verantwortlichen Aktuars und im Bericht des Chefaktuars der Swiss Life-Gruppe festgehalten und der Konzernleitung präsentiert.

Grosse Underwriting-Fälle (inklusive Rückversicherung) werden in erster Instanz vom Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe beurteilt und entsprechend der pro Produktkategorie definierten Limiten eskaliert und erörtert. Je nach Wesentlichkeit liegt die Entscheidungsgewalt entweder beim Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe, beim GRC oder beim IRC.

Produktmanagement

Zur Sicherstellung eines einheitlichen produktbezogenen Risikomanagements besteht ein durch die Gruppe vorgegebener Produktentwicklungsprozess (Product Development and Approval Process – PDAP). Der PDAP definiert zum einen Mindestanforderungen an die lokale Produktentwicklung und zum anderen den Genehmigungs- und Eskalationsprozess für Vorhaben von gruppenweiter Relevanz, die zwingend den Einbezug der betroffenen Gruppenfunktionen notwendig machen.

Die Beurteilung der gruppenweiten Relevanz erfolgt anhand qualitativer und quantitativer Kriterien zur Einschätzung produktspezifischer Risiken. Im Vordergrund stehen die fortwährende Fähigkeit, in ausgewählten Märkten kapitaleffizient ein profitables Geschäft zu schreiben, und mithin die Erreichung produktbezogener strategischer Ziele der lokalen Einheit und der ganzen Gruppe.

Interne Revision

Das Corporate Internal Audit ist ein von der Konzernleitung unabhängiges Überwachungsorgan des Verwaltungsrates und rapportiert direkt an dessen Präsidenten und ans Audit Committee.

Das Corporate Internal Audit erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Compliance bei Swiss Life

Swiss Life legt grossen Wert darauf, alle Rechtsvorschriften und regulatorischen Vorgaben einzuhalten. Korrektes und integrires Verhalten der Mitarbeitenden ist eine unverzichtbare Anforderung.

Code of Conduct

Swiss Life stellt hohe Ansprüche an die Beratungs- und Dienstleistungsangebote. Dazu gehören auch Werte und Haltungen, welche eine vertrauensvolle Beziehung zu Kunden und Partnern ermöglichen. Der Code of Conduct umfasst die gruppenweit gültigen Werte und Grundsätze von Swiss Life sowie verpflichtende Verhaltensregeln für alle Mitarbeitenden.

Integrität und Vertrauenswürdigkeit	Vermeidung von Interessenkonflikten, Mandate und Nebenbeschäftigungen sowie geldwerte Vorteile und Einladungen, Insider-Informationen
Vertretung von Swiss Life nach aussen	Zuständigkeiten und Befugnisse, Unternehmenskommunikation und Corporate Identity
Vertraulichkeit und Datenschutz	Allgemeines zum Umgang mit Daten, besonderer Schutz von Personendaten und Geschäftsgeheimnissen, Need-to-know-Prinzip sowie Datensicherheit und Nutzung von IT-Ressourcen
Geldwäscherei und Sorgfaltspflichten	Kundenidentifikation und Überwachung der Geschäftsbeziehungen in Bezug auf Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
Verhalten im Umgang mit Kunden	Sorgfaltspflicht bei der Beratung und Umgang mit Beschwerden
Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern	Sorgfaltspflicht bei der Auswahl der Geschäftspartner
Produkte	Produktüberprüfung
Verträge und Absprachen	Verträge, wettbewerbswidriges Verhalten sowie Urheberrechte
Persönliches Verhalten und Sicherheit am Arbeitsplatz	Diskriminierungsverbot, Umgang mit privaten Aktivitäten, Kollegialität und Umgang mit Zutrittsberechtigungen
Meldung von erheblichem Fehlverhalten und Umsetzung des Code of Conduct	Feststellung und Meldung von Fehlverhalten, Meldung von Untersuchungen oder Verfahren und Umsetzung des Code of Conduct

Der Code of Conduct gilt gruppenweit. Die aktuelle Version wurde 2018 überarbeitet und im Januar 2019 publiziert. Zeitgleich mit der Publikation wurden alle Mitarbeitenden der Swiss Life-Gruppe über die Neuerungen informiert. Der Code of Conduct kann unter www.swisslife.com/de/coc eingesehen werden.

Weisungswesen

Damit die Umsetzung des Code of Conduct im Alltag greift, unterhält Swiss Life ein umfassendes Weisungswesen. In den Weisungen sind konzernweit verbindliche Mindeststandards definiert, die in allen Geschäftseinheiten in entsprechenden lokalen Regelungen umgesetzt sind. Die Weisungen werden periodisch auf Aktualität und Richtigkeit überprüft und wenn nötig neuen regulatorischen und geschäftsspezifischen Anforderungen angepasst.

Regelmässige Trainings stellen sicher, dass die Mitarbeitenden über die relevanten Compliance-Themen und -Weisungen informiert sind. Alle Mitarbeitenden, die neu in das Unternehmen eintreten, werden gruppenweit innerhalb von sechs Monaten nach Stellenantritt zum Code of Conduct und zu wesentlichen Verhaltensregeln sowie zu den Vorgaben im Datenschutz und zur Datensicherheit geschult. Ebenfalls finden für alle neu für das Unternehmen tätigen Mitarbeitenden innerhalb derselben Zeitspanne Trainings zu Geldwäschereiprävention, Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und Sanktionen und Embargos statt, sofern dies für ihre Tätigkeit relevant ist. Alle zwei Jahre absolvieren sämtliche Mitarbeitenden zudem ein Refresher-Training zu diesen Themen. Die Teilnahme an den Schulungen ist obligatorisch und wird überprüft. Es wird eine 100-prozentige Teilnahme- und Erfolgsquote angestrebt. Divisionen, welchen vom Regulator häufigere Trainings vorgeschrieben werden, absolvieren diese in höherer Frequenz. Zudem werden teilweise auch externe Berater oder andere Auftragnehmer zu Compliance-Themen geschult oder vertraglich verpflichtet, den Verhaltenskodex einzuhalten. Für 2020 ist die Ausarbeitung einer gruppenweit einheitlichen Regelung geplant.

Swiss Life verfügt über etablierte Prozesse, welche die angemessene Identifikation, Steuerung und Kontrolle der Compliance- und Datenschutzrisiken sicherstellen. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Compliance werden innerhalb des Governance-Frameworks von Swiss Life geregelt und dokumentiert.

Datenschutz

Datenschutz hat bei Swiss Life absolute Priorität. Alle rechtlichen, regulatorischen und internen Anforderungen werden gruppenweit umgesetzt. Im Bereich Datenschutz sind unternehmensweite Standards definiert, die mittels divisionsspezifischer Weisungen und Datenschutzerklärungen konkretisiert und implementiert werden und sämtliche Geschäftsbereiche abdecken. Sie regeln die Verarbeitung, die Speicherung, die Löschung, die Archivierung und den Transfer von Daten und Dokumenten, eine einheitliche Datenklassifikation, den Umgang mit personenbezogenen und besonders schützenswerten Daten und Geschäftsgeheimnissen sowie die Rechte betroffener Personen wie das Recht auf Auskunft oder auf Löschung. Bei der Bearbeitung von personenbezogenen Daten hält sich Swiss Life konsequent an die jeweiligen anwendbaren Bestimmungen der Schweiz, der EU und andere lokale Gesetze.

Datenschutzverletzungen müssen umgehend an Compliance gemeldet werden und Informationssicherheitsvorfälle werden im Rahmen des operationellen Risikomanagements gruppenweit konsistent gehandhabt. Bei Datenschutzverletzungen bestehen im Rahmen des Compliance-Frameworks definierte Prozesse, die unter anderem die Information der betroffenen Personen und der Aufsichtsbehörden regeln.

Im Berichtsjahr gab es innerhalb der Swiss Life-Gruppe keine wesentlichen Datenschutzverletzungen.

Die einzelnen Divisionen verfügen über einen Datenschutzbeauftragten und stellen für alle Mitarbeitenden die obligatorischen, regelmässigen Schulungen zu diesem Thema sicher. Die Linie setzt diese Vorgaben um und deren Einhaltung wird im Zusammenwirken mit den jeweiligen divisionalen Compliance-Teams sowie auf Gruppenstufe beurteilt. Die Umsetzung und Einhaltung der geltenden Vorgaben wird regelmässig von Compliance evaluiert. Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und der Risikoausschuss der Konzernleitung werden im Rahmen des Compliance-Reportings laufend über Datenschutzthemen informiert. Corporate Internal Audit überprüft den Bereich Datenschutz regelmässig im Rahmen seiner Revisionstätigkeiten und allfällige Schwachstellen werden mit geeigneten Massnahmen adressiert.

Die Sicherung und der Schutz der Daten werden mit geeigneten organisatorischen und technischen Schutzmassnahmen umgesetzt und sind Teil des Risikomanagements. Mehr Informationen zum Thema Risikomanagement finden sich im Geschäftsbericht im Kapitel «Risikomanagement» ab Seite 76.

Gesetzeskonforme Geschäftstätigkeit

Compliance überwacht und beurteilt das rechtliche sowie das regulatorische Umfeld und berücksichtigt dabei die jeweiligen lokalen Gesetzgebungen. Ziel ist es, Verstösse gegen rechtliche bzw. regulatorische Vorgaben zu vermeiden, inklusive der Verhinderung sämtlicher Formen von Korruption und Bestechung. Swiss Life legt auch grossen Wert darauf, Sanktionen und Embargos zu beachten. Regelmässige Risikobeurteilungen sowie ein permanentes und umfassendes Compliance-Reporting an die obersten Leitungsgremien unterstützen die Umsetzung aller erforderlichen Massnahmen auf Konzernstufe und auf Stufe der Geschäftseinheiten. Das Compliance-Framework wird regelmässig überprüft, bei Bedarf überarbeitet und neuen Voraussetzungen angepasst.

Group Compliance ist Teil des Konzernbereichs Group Finance & Risk und der Group Head of Compliance ist hierarchisch dem Group CFO unterstellt.

Im Rahmen seiner Funktion, der funktionalen Führung und der etablierten Berichtswege rapportiert der Group Head of Compliance unabhängig dem Group Risk Committee (Risikoausschuss der Konzernleitung), welchem er als nicht stimmberechtigtes Mitglied angehört, der Konzernleitung sowie dem Audit Committee (Revisionsausschuss des Verwaltungsrats).

Die Compliance-Organisation der Swiss Life-Gruppe umfasst neben Group Compliance auch die Compliance Officers in den Divisionen. Unter der Beachtung der Unabhängigkeit definieren die Divisionen die lokalen Berichtswege eigenständig. Zusätzlich haben die Divisional Heads of Compliance einen funktionalen Berichtsweg zum Group Head of Compliance.

Alle Compliance-Funktionen sind unabhängig vom operativen Geschäft und die Mitarbeitenden dürfen keinerlei Aufgaben ausüben, welche ihre Unabhängigkeit gefährden. Ebenso ist die Vergütung von Mitarbeitenden der Compliance-Funktionen so ausgestaltet, dass sie sich nicht auf deren Unabhängigkeit auswirkt.

Gegen Swiss Life wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Geldstrafen oder Bussgelder verhängt und das Unternehmen hat auch keine Vergleiche im Hinblick auf Korruptionsverfahren oder wettbewerbswidriges Verhalten geschlossen.

Wesentliche Änderungen im Risikomanagement während der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Risikomanagement.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. In diesem Geschäftsfeld ergeben sich strategische Risiken, die zum Risikoprofil der Gruppe beitragen. Trotz der laufenden Umstellung in weniger kapitalintensive Geschäftsfelder resultiert ein wesentlicher Teil der Risiken aus dem traditionellen Lebensversicherungsgeschäft.

Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit bestimmten Lebensversicherungs- und Kapitalanlageverträgen werden auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe verwaltet (Separate-Account-Verträge, anteilgebundene Verträge und Private Placement Life Insurance). Sie werden ausgesondert und gemäss den spezifischen Anlagezielen der Versicherungsnehmer verwaltet. Mit diesen Vermögenswerten werden die Verbindlichkeiten unterlegt, die sich aus den genannten Verträgen ergeben. Der Fair Value der Verbindlichkeiten widerspiegelt den Fair Value der Vermögenswerte. Bestimmte Verträge mit Merkmalen einer Fondsbindung enthalten finanzielle Garantien und Versicherungsgarantien. Die Verbindlichkeiten, die mit diesen Garantien im Zusammenhang stehen, sind in den finanziellen Verbindlichkeiten sowie in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

Finanzrisiko

Durch ihre finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem Kapitalanlageverträge sowie Anleihen und Darlehensverpflichtungen), Guthaben aus Rückversicherung und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt. Das wichtigste finanzielle Risiko besteht darin, dass die Erlöse aus den finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu finanzieren, die sich aus den Versicherungs- und den Kapitalanlageverträgen sowie aus Anleihen und Darlehensverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten ergeben. Die Hauptkomponenten sind Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilienpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den genannten Finanzrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 203 bis 219.

Versicherungsrisiko

Versicherungsverträge sind Verträge, bei denen eine Partei (die Versicherungsgesellschaft) einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) eine Entschädigung für den Fall zusagt, dass sie von einem bestimmten zukünftigen Ereignis betroffen ist, dessen Eintreten nicht sicher ist. Die Versicherungsgesellschaften der Gruppe stimmen einem Versicherungsschutz für Antragsteller weder generell zu noch lehnen sie ihn generell ab. Vielmehr stellen sie sicher, dass alle Versicherungsrisiken identifiziert und gründlich beurteilt werden und dass die Versicherungsprämien das übernommene Risiko korrekt widerspiegeln. Die Höhe und die Art des übernommenen Risikos müssen der Risikopolitik und -strategie der Gruppe entsprechen und die Profitabilitätsvorgaben erfüllen.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den Versicherungsrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 219 bis 224.

Strategisches Risiko

Um vor dem Hintergrund des weiterhin sehr anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds mit strategischen Risiken angemessen umgehen zu können, wendet Swiss Life ein strukturiertes Verfahren an. Im Rahmen des strategischen Risikomanagements bindet Swiss Life alle Informationen über Risiken und die entsprechenden Renditemöglichkeiten in die strategischen Entscheidungen ein. Das Verständnis für das Zusammenspiel einzelner Risiken ist eine Voraussetzung dafür, dass risikobeeinflussende Umstände bereits bei der Strategieentwicklung berücksichtigt und entsprechend adressiert werden können.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risikomanagement von Swiss Life verwendet Methoden und Prozesse, die der Identifikation, Beurteilung und Steuerung beziehungsweise Vermeidung operationeller Risiken dienen. Dabei sind operationelle Risiken definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Informationssicherheit und damit die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten ist ein integraler Bestandteil des operationellen Risikomanagements.

Mit der Verwendung des gruppenweiten Standardkatalogs werden Netto-Risiko-Assessments unter Berücksichtigung der vorhandenen Mitigationsmassnahmen durchgeführt. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung des Kontrollumfeldes. 97% der beurteilten operationellen Standardrisiken liegen innerhalb den für die Divisionen/Units festgelegten operationellen Risiko-Toleranzlimiten, die von den jeweiligen Betriebskosten (Basis: IFRS) abgeleitet sind. Demzufolge liegen 3% der bewerteten operationellen Risiken über den festgelegten Risiko-Toleranzlimiten und erfordern die Einleitung von entsprechenden Verbesserungsmassnahmen.

Swiss Life hat einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken in der Gruppe, bewertet diese wie vorgängig beschrieben regelmässig und definiert entsprechende Verbesserungsmassnahmen. Die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen, die zur Minderung operationeller Risiken definiert wurden, wird laufend überwacht und an die lokalen Geschäftsleitungen, das Group Risk Committee und das Audit Committee berichtet.

Risiko aus Eventualverbindlichkeiten und Zusagen

Mio. CHF

	31.12.2019	31.12.2018
Finanzgarantien	31	47
Kreditzusagen	787	284
Kapitalzusagen für alternative Anlagen	123	497
Kapitalzusagen für Immobilienanlagen	618	365
Übrige Kapitalzusagen	481	597
Zusagen aus Betriebsleasing	–	170
Zusagen für Joint Ventures	–	1
Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf oder Bau von Investitionsliegenschaften	1 070	862
Übrige Eventualverpflichtungen und Zusagen	483	344
TOTAL	3 593	3 168

Details zu Eventualverbindlichkeiten und Zusagen werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 304 und 305 aufgezeigt.

Risikokonzentrationen

Swiss Life überwacht regelmässig ihre Konzentrationsrisiken auf lokaler sowie auf gruppenweiter Stufe. Dabei wird sowohl die Aktiv- wie auch die Passivseite im Detail analysiert.

Das Asset-Portfolio der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre bezüglich Asset Allocation stabil geblieben. Rund 60% des Asset-Portfolios sind in Obligationen investiert. Der verbleibende Teil teilt sich etwa hälftig auf Immobilien sowie auf restliche Anlageklassen wie Aktien (inkl. Aktienfonds und Beteiligungen) sowie Hypotheken auf.

Innerhalb der Anlageklasse der Obligationen haben rund 95% ein «Investment Grade»-Rating und nur 5% sind in «High Yield» investiert. Zusätzlich hat rund die Hälfte aller Obligationen Staatscharakter, während die andere Hälfte in Unternehmensanleihen gehalten wird. Bezüglich Währungen wird der grösste Teil der Obligationen in Schweizer Franken sowie in Euro und in US-Dollar gehalten. Die Swiss Life-Gruppe führt intern ein Limitensystem auf Gegenparteebene, mit welchem monatlich geprüft wird, dass die aggregierten Exposures auf Gegenparteebene eine gewisse Limite, welche in Abhängigkeit zum Rating der Gegenpartei definiert ist, nicht überschreiten.

Die zweitgrösste Anlageklasse der Swiss Life-Gruppe stellen die Immobilien dar. Davon befinden sich aufgrund des grossen Gewichts im Heimmarkt mehr als drei Viertel in der Schweiz. Das restliche Portfolio teilt sich etwa hälftig auf Frankreich und Deutschland auf. Insgesamt ist das Liegenschaftsportfolio der Swiss Life-Gruppe hinsichtlich lokaler Geografie respektive Nutzung breit diversifiziert.

Die lokalen Einheiten der Swiss Life-Gruppe definieren mindestens jährlich ihre eigenen strategischen Asset Allocations und deren Bandbreiten, welche betreffend Einhaltung regelmässig geprüft werden. Auf dieser Basis stellt die Swiss Life-Gruppe sicher, dass Abweichungen von der angestrebten Allokation vermieden werden.

Die Zusammensetzung der Passivseite der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre ebenfalls stabil geblieben. Dabei machen die Versicherungsverpflichtungen aus der Schweiz, hauptsächlich aufgrund des Kollektivgeschäfts im Rahmen der beruflichen Vorsorge, den grössten Teil aus, gefolgt vom französischen und vom deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Die Standorte Luxemburg, Liechtenstein und Singapur zeichnen sich durch das Unit-linked-Geschäft aus. Die Versicherungsverpflichtungen aus dem Kranken- und dem Nichtlebensbereich machen weniger als 1% der Gesamtverpflichtungen aus.

Innerhalb der Swiss Life-Gruppe gibt es zudem auch auf einzelnen Verträgen pro Land keine Konzentrationen. So machen die drei auf lokaler Stufe grössten Verträge insgesamt deutlich weniger als 5% der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Swiss Life-Gruppe aus.

Verwendete Instrumente zur Risikominderung

Rückversicherung

Die Gruppe übernimmt und/oder zediert Rückversicherungsrisiken im normalen Geschäftsverlauf. Aus Diversifikationsgründen werden einige Risiken zediert, andere Risiken werden übernommen.

Der Risikotransfer findet primär in Form von Rückversicherung statt. Alternative Formen des Risikotransfers (zum Beispiel Verbriefung) erfordern eine formelle Genehmigung des Group Risk Committee. Gegenwärtig nutzt die Gruppe keine nennenswerten alternativen Formen des Risikotransfers.

Derivative Finanzmarktinstrumente

Zu Risikomanagementzwecken gehaltene Derivate umfassen primär Derivate, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, die sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges»). Die Aufhebung erfolgt nicht in allen Fällen zeitgleich.

Für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Derivatgeschäften definiert die Gruppe Risikokategorien und überwacht diese Risikopositionen. Preisrisiken sowohl bei Derivaten als auch bei deren Basiswerten werden gemäss den vom Management festgelegten Risikolimiten für den Kauf oder Verkauf von Instrumenten bzw. die Glattstellung von Positionen gehandhabt. Die Risiken entstehen durch offene Positionen in Zinssätzen, Währungen und Eigenkapitalinstrumenten, die von allgemeinen und spezifischen Marktbewegungen abhängen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life-Gruppe gemäss SST aufgeführt. Aufgrund neuer Vorgaben der FINMA wurde die Gliederung der marktnahen Bilanz für das Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr angepasst. Da die Vorjahreszahlen nicht in die neue Struktur überführt wurden, kann es in vereinzelt Positionen zu bedeutenden Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Die Methoden für die Bewertung bleiben hingegen unverändert.

Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2019	2018
Immobilien	34 866	26 419
Beteiligungen	266	510
Festverzinsliche Wertpapiere	92 233	89 650
Darlehen	9 296	1 524
Hypotheken	10 261	9 084
Aktien	11 060	9 254
Übrige Kapitalanlagen	17 494	18 922
Kollektive Kapitalanlagen	11 404	16 116
Alternative Anlagen	3 355	2 806
Strukturierte Produkte	27	-
Sonstige Kapitalanlagen	2 707	-
TOTAL KAPITALANLAGEN	175 476	155 363
Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	38 193	34 153
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	2 090	2 094
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	193	-
Flüssige Mittel	5 303	3 553
Anteil Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	393	718
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	213	460
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	180	90
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	65
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-	103
Sachanlagen	790	-
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2 695	1 569
Übrige Forderungen	1 844	1 149
Sonstige Aktiven	874	247
Aktive Rechnungsabgrenzungen	219	-
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	52 594	43 483
TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN	228 070	198 847

Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2019	2018
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	130 357	121 108
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	129 181	118 979
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	369	308
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	803	604
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	4	5
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	–	1 064
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	–	71
Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	–	76
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	–	1
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	37 783	33 644
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	37 783	33 644
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	1 768	136
Verzinsliche Verbindlichkeiten	6 529	4 063
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1 311	994
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	163	442
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	10 998	2 123
Sonstige Passiven	1 262	7 538
Passive Rechnungsabgrenzung	970	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 767	–
SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN	194 909	170 049
DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL	33 161	28 797

Bewertungsgrundlagen und Methoden sowie Erläuterungen zu wesentlichen Unterschieden zum Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe

Die für Solvabilitätszwecke ausgewiesenen Aktiven und Passiven werden gemäss den durch die FINMA festgelegten Vorgaben bewertet, welche im Folgenden kurz zusammengefasst sind. Die Beschreibung der Bewertungsmethoden für IFRS ist, wie auch die ausgewiesenen Aktiven und Passiven, im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe publiziert.

Aktiven

Im SST-Modell werden die Aktiven mit dem marktnahen Wert gemäss folgender Hierarchie bewertet:

1. Kotierter Preis (z. B. Obligationen, gelistete Aktien, börsengehandelte Optionen, Fonds mit täglichem NAV)
2. Theoretische Bewertung mittels eines etablierten, bewährten Bewertungsmodells (z. B. Darlehen, Hypotheken, ausserbörslich gehandelte Derivate)
3. Einschätzung durch unabhängige Broker
4. Externe Bewertung durch unabhängigen anerkannten Bewerter (z. B. Immobilien)
5. Interne Bewertungsmethode

Grundsätzlich basieren die Marktwerte auf kotierten Preisen, welche von bekannten unabhängigen Datenanbietern wie Bloomberg oder Telekurs zur Verfügung gestellt werden.

Modellbasierte Bewertungen werden nur für einen kleinen Teil der Aktiven angewandt. Die Modelle basieren auf am Markt beobachtbaren Inputs wie z. B. Zinskurven, impliziten Volatilitäten oder Kreditspannen.

Die Bewertung von Immobilien wird von unabhängigen Experten mit fundierter Kenntnis des lokalen Marktes auf Basis von marktüblichen Modellen («Discounted cash flow»-Methode oder «income capitalization approach using property specific risk-adjusted discount rates») vorgenommen.

Passiven

Versicherungsverpflichtungen werden üblicherweise nicht in einem offenen, liquiden Markt gehandelt, weshalb ihr Marktwert nicht direkt beobachtbar ist. Bei der Bewertung von Versicherungsverpflichtungen wird unterschieden zwischen Lebensversicherung, Nichtlebensversicherung und übrigen Verpflichtungen.

Bewertung von Lebensversicherungsverpflichtungen

Die Bewertung der Lebensversicherungsverpflichtungen im SST folgt den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA. Als Grundlage für die Bewertung von Versicherungsverpflichtungen von Swiss Life (einschliesslich der Versicherungsverpflichtungen ihrer Tochtergesellschaften) gemäss dem Prinzip des bestmöglichen Schätzwerts werden die von der FINMA vorgegebenen risikolosen Zinskurven verwendet. Für das Geschäft im Ausland erlaubt die FINMA die Verwendung risikoloser Zinskurven gemäss lokaler Regulierung. Swiss Life macht von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Die Kernpunkte der Bewertung der Versicherungsverpflichtungen gemäss SST-Standardmodell sind:

- Das Geschäft der Kollektivversicherung wird über einen kurzen Zeithorizont projiziert.
- Zukünftige, nicht garantierte Überschussleistungen zuhanden der Versicherungsnehmer sowie Unternehmenssteuern werden nicht als Verpflichtung berücksichtigt, d. h., sie werden dem risikotragenden Kapital angerechnet.
- Die Bewertung erfolgt deterministisch.

Bewertung von Nichlebensversicherungsverpflichtungen

Im SST-Standardmodell mit unternehmensindividuellen Anpassungen wird das vergleichsweise geringfügige Nichtlebengeschäft als Beteiligung modelliert und entsprechend in der Bilanz der Swiss Life-Gruppe wie auch in der Bilanz der Swiss Life AG als Beteiligung mit ihrem Kernkapital, abzüglich des Mindestbetrags ausgewiesen. Dabei werden Nichtlebensversicherungsverpflichtungen wie die Lebensversicherungsverpflichtungen gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells bewertet. Da kein Markt für Kranken-, Invaliditäts- und Todesfallversicherungen besteht, entspricht der bestmögliche Schätzwert dem gewichteten Mittel der mit der entsprechenden Referenzzinskurve diskontierten zukünftigen Geldflüsse, gewichtet mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und unter Best-estimate-Annahmen bezüglich der zukünftigen Portfolioentwicklung. Die zukünftigen Geldflüsse entsprechen hierbei den Zahlungen, die zu erwarten sind, aber noch nicht stattgefunden haben. Dazu gehören verdiente, aber noch nicht bezahlte Prämien, die entsprechenden zedierten Rückversicherungsprämien, Zahlungen aufgrund in der Vergangenheit eingetretener Schäden und interne Kosten sowie Kommissionen.

Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten, wie zum Beispiel noch nicht bezahlte Schäden, werden marktnah bewertet, wobei spezifische Verfahren und gegebenenfalls Näherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die als ergänzendes Kapital an das risikotragende Kapital angerechnet werden (z. B. nachrangige Darlehen), werden unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Risikoaufschlags marktnah bewertet.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden. Aufgrund neuer Vorgaben der FINMA wurde die Gliederung der marktnahen Bilanz gegenüber dem Vorjahr angepasst. Die Methoden für die Bewertung bleiben hingegen unverändert.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 15,5 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Weitere wesentliche Bewertungsunterschiede stammen aus den auf IFRS angewandten «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» (CHF 2,4 Milliarden). Die grössten Bewertungsunterschiede auf der Aktivseite resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 2,5 Milliarden im Vergleich zum SST führt. Weitere Bewertungsunterschiede resultieren in den Positionen Hypotheken (CHF 0,5 Milliarden) und selbstgenutzte Immobilien (CHF 0,3 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,1 Milliarden aus. Auf der Passivseite weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung) einen Bewertungsunterschied von CHF 0,3 Milliarden zulasten der SST-Bilanz aus. Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen

Der Wert gemäss IFRS ist CHF 2,5 Milliarden niedriger als der Wert gemäss SST. Bewertungsunterschiede bestehen bei festverzinslichen Wertpapieren, die gemäss IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassiert sind. Diese werden unter IFRS nicht zum Marktwert, sondern mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterschiedliche Behandlung hat einen positiven Effekt von CHF 2,5 Milliarden für den SST.

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss IFRS mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Da für die SST-Bilanz marktnahe Werte herangezogen werden, kommt es zu einer Differenz von CHF 0,5 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

Sachanlagen

Die in den Sachanlagen enthaltenen Betriebsliegenschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Unter SST werden die Betriebsliegenschaften zum Marktwert behandelt. Dies führt zu einer Differenz von CHF 0,3 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

Aktivierete Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,4 Milliarden, da diese Position im SST nicht enthalten ist.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,7 Milliarden. Nach IFRS ist in den immateriellen Vermögenswerten aktivierter Goodwill enthalten. Dieser macht einen Bewertungsunterschied von CHF 1,7 Milliarden aus, da immaterielle Vermögenswerte im SST nicht berücksichtigt werden.

Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen einschliesslich anteilgebundener Lebensversicherung

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen sind gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden insgesamt CHF 15,2 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss IFRS. Die höheren Rückstellungen unter IFRS sind hauptsächlich auf die zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen zurückzuführen. Dies führt zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 15,5 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz. Die restlichen CHF -0,3 Milliarden entstehen aus der unterschiedlichen Bewertungsmethode im SST-Modell.

Passive Rechnungsabgrenzungen

In den passiven Rechnungsabgrenzungen kommt es insbesondere zu einem Bewertungsunterschied aufgrund der nach IFRS angewandten «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» in Höhe von CHF 2,4 Milliarden, welche im SST nicht zu berücksichtigen sind.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen enthalten unter IFRS «Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende», gemäss IAS 19. Die unterschiedliche Behandlung dieser Verbindlichkeiten führt zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 0,5 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten zeigen eine Bewertungsdifferenz von CHF 0,4 Milliarden zugunsten der IFRS-Bilanz. Dies ist zurückzuführen auf die unterschiedliche Behandlung unter IFRS.

Mindestbetrag

Der Mindestbetrag und der gemäss SST-Standardmodell bestimmte bestmögliche Schätzwert (best estimate) der Versicherungsverpflichtungen ergeben zusammen den marktnahen Wert der Versicherungsverpflichtungen. Der Mindestbetrag ist der Kapitalaufwand für das risikotragende Kapital, das während der Dauer der Abwicklungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu stellen ist (AVO Art. 41 Abs. 3). Der Mindestbetrag wird gemäss den Vorgaben und Annahmen des SST-Standardmodells bestimmt. Er setzt sich zusammen aus einem Teil für die Abdeckung des Versicherungsrisikos und einem Teil für die Abdeckung des nicht hedgebaren Marktrisikos.

Der Kapitalkostensatz und die Zinskurven werden durch die FINMA vorgegeben.

Der Wert des Mindestbetrags wird im Kapitel «Solvabilität» dargestellt.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life-Gruppe hat auf Basis des IFRS-Rechnungslegungsstandards folgende Referenzkapitalstruktur definiert:

- 70–75% Eigenkapital (bereinigt um unrealisierte Gewinne und Verluste)
- 25–30% Hybridkapital und vorrangiges Fremdkapital

Die Referenzkapitalstruktur wurde unter Berücksichtigung der angestrebten Eigenkapitalrendite sowie einer definierten Verschuldungsobergrenze und Zinskostenbedeckung kalibriert. Die Ziele bzw. Beschränkungen orientierten sich an der Ambition, ein Rating von Standard & Poor's (S&P) im «A»-Bereich zu halten.

Swiss Life verwendet hybride Kapitalinstrumente, um die gewichteten Gruppenkapitalkosten zu optimieren. Das Gesamtvolumen liegt innerhalb der Anrechenbarkeitsgrenzen des massgeblichen Solvenzregimes SST und des S&P-Kapitalmodells. Je nachdem, ob hybride Kapitalinstrumente eine feste Laufzeit aufweisen oder nicht, gelten sie unter dem SST-Regime als «unteres ergänzendes Kapital» oder «oberes ergänzendes Kapital». Ersteres darf bis maximal 50% des Kernkapitals, letzteres bis maximal 100% des Kernkapitals angerechnet werden.

Klassisches Fremdkapital, welches nicht als regulatorisches Kapital anrechenbar ist, wird aufgenommen, wenn sich passende Investitionsmöglichkeiten ergeben und/oder auf opportunistischer Basis, sofern Zinskosten im Vergleich zur erwarteten erzielbaren Anlagerendite günstig erscheinen.

Die Swiss Life-Gruppe weist eine Holdingstruktur auf, wobei die Swiss Life Holding AG als oberste Muttergesellschaft über allen Gruppengesellschaften steht.

Die Swiss Life AG und ihre Tochtergesellschaften, in denen ein Grossteil des Versicherungsgeschäfts geschrieben wird, tragen auch den Grossteil zum SST-Kernkapital der Gruppe bei. Zudem wurden alle externen hybriden Kapitalinstrumente der Swiss Life-Gruppe von der Swiss Life AG ausgegeben.

Die Swiss Life Holding verfügt über genügenden Handlungsspielraum, um finanzielle Mittel innerhalb der Gruppe zu allozieren. Um jederzeit über ausreichende liquide Mittel verfügen zu können, hält sie finanzielle Mittel mehrheitlich in bar oder investiert diese in Anleihen hoher Liquidität, welche belehnbar sind.

Unter Berücksichtigung der Fungibilitätsbeschränkungen transferieren Tochtergesellschaften finanzielle Mittel in Form von Dividenden, Zinszahlungen oder Gebühren zur Holding und unterstützen auf diese Weise die finanzielle Flexibilität der Gruppe.

Basierend auf rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von der Gruppe vorgegebenen Zielen und Restriktionen steuert Swiss Life die Kapitalisierung auf Gruppenstufe wie auch auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Übliche, zu übergeordneten Gesellschaften fließende Kapitalströme («upstream») werden grundsätzlich auf Basis des statutarischen Gewinns der ausschüttenden Gesellschaften geplant, unter Einbezug aller massgeblichen Bedingungen. Kapitalflüsse von oben nach unten («downstream») werden nur bei Bedarf vorgenommen, etwa bei Wachstumsfinanzierungen, Akquisitionen oder anderen Projekten.

Sollte eine Gesellschaft Kapital benötigen, können ausserordentliche Kapitaleinschüsse getätigt werden. Generell erfolgen solche Zuschüsse von der direkten oder einer indirekten Muttergesellschaft wie der Swiss Life Holding AG.

Der Zeithorizont der jährlichen Mittelfristplanung, auf der die Kapitalplanung basiert, umfasst das jeweils laufende und die drei Folgejahre. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass das Maturitätsprofil der ausstehenden Finanzinstrumente (Hybrid- und Senioranleihen) zeitlich verteilt ist. Somit wird vermieden, dass mehrere Fälligkeiten aufeinanderfallen und sich so das Refinanzierungsrisiko erhöht.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Erläuterungen zum Eigenkapital der Swiss Life-Gruppe befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 158 sowie auf den Seiten 280 bis 284.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) aufgeführt.

Solvabilität

Solvanzmodell

Swiss Life berechnet die Solvenz seit 1. Januar 2019 mit dem von der FINMA vorgegebenen SST-Standardmodell mit durch die FINMA genehmigten unternehmensindividuellen Anpassungen am SST-Standardmodell für das Marktrisiko.

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Die Werte in den nachfolgenden Tabellen, welche das risikotragende Kapital, das Zielkapital und die Solvenz der Swiss Life-Gruppe betreffen, sind vorwiegend durch die Swiss Life AG geprägt. Effekte aus weiteren Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe haben hingegen nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Swiss Life-Gruppe.

In ausgewählten Tabellen zum risikotragenden Kapital und zum Zielkapital der Swiss Life-Gruppe werden sowohl die Informationen zur Gruppe als auch jene zur Swiss Life AG nebeneinander aufgeführt. Auf die Swiss Life AG wird in einem separaten Berichtsteil zusätzlich eingegangen.

Das risikotragende Kapital setzt sich aus dem Kernkapital und dem ergänzenden Kapital zusammen. Als ergänzendes Kapital gelten risikoabsorbierende Kapitalinstrumente, welche gemäss Art. 22a und Art. 22b AVO an das risikotragende Kapital angerechnet werden dürfen. Im Fall von Swiss Life sind dies nachrangige Darlehen, welche die zuvor genannten Voraussetzungen der AVO erfüllen.

Das Kernkapital wiederum setzt sich zusammen aus der Differenz des marktnahen Werts der Aktiven und dem bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus dem marktnahen Wert der übrigen Verbindlichkeiten und gemäss den im Art. 48 AVO vorgeschriebenen Abzügen. Abgezogen werden vorgesehene Dividenden und Kapitalrückzahlungen. Des Weiteren werden eigene Aktien, die sich im unmittelbaren Besitz des Versicherungsunternehmens befinden und auf eigenes Risiko gehalten werden, sowie immaterielle Vermögenswerte und latente Liegenschaftssteuern in jenem Umfang abgezogen, in dem keine Verrechnung möglich ist.

Das erforderliche Kapital (Zielkapital) zeigt mögliche Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr auf. Diese möglichen Verluste werden unter für das Unternehmen ungünstigen Umständen bestimmt. Im SST-Modell von Swiss Life erfolgt dies gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA, wobei für das Marktrisiko eine unternehmensindividuelle Anpassung durch die FINMA genehmigt wurde. Die unternehmensindividuelle Anpassung ermöglicht die verfeinerte Bewertung auch jener Finanzinstrumente, die im SST-Standardmodell für das Marktrisiko vereinfachend abgebildet werden, z. B. Derivate.

Risikotragendes Kapital

Im Folgenden ist die Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2020 sowie per 1. Januar 2019 aufgeführt. Das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2019 um rund CHF 5,1 Milliarden gestiegen und beträgt per 1. Januar 2020 CHF 35,8 Milliarden. Diese Änderung ist nebst der positiven operativen Entwicklung insbesondere auf die positiven Kapitalmarktentwicklungen zurückzuführen.

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnahem Wert der übrigen Verpflichtungen	28 797		33 161
Abzüge	-1 670		-1 158
KERNKAPITAL	27 127		32 004
Ergänzendes Kapital	3 546		3 767
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	30 674		35 771

Nachfolgend wird die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG per 1. Januar 2020 im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2019 analysiert.

Analyse der Veränderung des risikotragenden Kapitals

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der Anstieg des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG hauptsächlich durch die positiven Kapitalmarktentwicklungen getrieben ist. Die positiven Geschäftsentwicklungen und die periodische Aktualisierung der Parameter hatten in der Berichtsperiode einen positiven Effekt auf das risikotragende Kapital.

Überleitung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2019	30.7	29.3
Regulatorisches	-0.1	-0.2
Geschäftsentwicklungen	0.5	0.3
Parameteranpassungen	0.5	0.4
Kapitalmarktentwicklungen	4.6	4.6
Modelländerungen	-	-
Aktienrückkauf	-0.4	-
STAND 01.01.2020	35.8	34.4

Regulatorisches

Gemäss FINMA-Vorgaben wird die Ultimate Forward Rate (UFR) für die Währungen CHF, EUR, USD und GBP jeweils jährlich um 15 Basispunkte reduziert, was das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG vermindert.

Zudem wird ein internes Darlehen von CHF 0,1 Milliarden rückwirkend von der FINMA auf den 1. Januar 2019 nicht mehr als ergänzendes Kapital angerechnet, was sich nur auf das risikotragende Kapital der Swiss Life AG vermindern auswirkt.

Geschäftsentwicklungen

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2019 erhöht das risikotragende Kapital. Haupttreiber ist das erwartete operative Ergebnis. Des Weiteren vermindert sich das risikotragende Kapital aufgrund der im April 2020 an der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2019 zur Auszahlung beantragten Dividende.

Parameteranpassungen

Die erfahrungsbasierte Aktualisierung der versicherungstechnischen Parameter sowie weitere Aktualisierungen erhöhen in der Berichtsperiode das risikotragende Kapital.

Kapitalmarktentwicklungen

Die Kapitalmarktentwicklungen im Jahr 2019 waren überwiegend positiv. Die tieferen Spreads, die über den Erwartungen liegenden Entwicklungen von Aktien und Immobilien sowie die Entwicklung der Zinsen tragen zur Steigerung des risikotragenden Kapitals bei. Die Abwertung des Euros gegenüber dem Schweizer Franken reduziert diesen positiven Effekt auf das risikotragende Kapital leicht. Das Zielkapital erhöht sich aufgrund der aus den positiven Marktentwicklung resultierenden Beständen ebenfalls.

Aktienrückkauf

Wie alle anderen grossen börsenkotierten Banken und Versicherungen in der Schweiz hat auch Swiss Life das im März 2020 begonnene Aktienrückkaufprogramm ausgesetzt und es werden vorerst keine Aktien mehr zurückgekauft. Für die Berechnung des risikotragenden Kapitals wird jedoch der gesamte Aktienrückkauf in Höhe von CHF 0,4 Milliarden in Abzug gebracht.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Marktrisiko	12 232		12 823
Versicherungstechnisches Risiko	2 954		3 353
Diversifikationseffekte	-2 142		-2 398
Kreditrisiko	3 144		3 416
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	2 018		2 313
davon Mindestbetrag	3 456		3 906
davon sonstige Effekte	-1 438		-1 593
ZIELKAPITAL	18 205		19 506

Unterschied zu Vorjahr

Die Berichterstattung per 1. Januar 2020 basiert wie per 1. Januar 2019 auf dem SST-Standardmodell mit unternehmensspezifischen Anpassungen.

Die Modellierung des Zielkapitals per 1. Januar 2020 ändert sich hinsichtlich neuer Vorgaben der FINMA für die Versicherungsrisiken für das Geschäft im Ausland.

Bei der Bemessung des Versicherungsrisikos der europäischen Markteinheiten wird gemäss neuen Vorgaben der FINMA eine permanente relative Erhöhung der Stornoraten des gesamten Portfolios von 25% angewendet (im Vorjahr war die Auslenkung 15%). Alle anderen Risikofaktoren bleiben gegenüber der letzten SST-Berichterstattung unverändert.

Für die Berechnung des SST der Swiss Life AG wird die neu durch die FINMA genehmigte unternehmensindividuelle Anpassung am Standardmodell für die Modellierung einer gruppeninternen Garantie berücksichtigt. Auf den SST der Swiss Life-Gruppe hat diese Anpassung keine Auswirkung.

Analyse der Veränderung des Zielkapitals

Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1,3 Milliarden erhöht und beträgt CHF 19,5 Milliarden. Analog dazu ist das Zielkapital der Swiss Life AG um CHF 1,0 Milliarden gestiegen und beträgt per 1. Januar 2020 CHF 17,8 Milliarden.

Überleitung des Zielkapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2019	18.2	16.8
Veränderung des Marktrisikos	0.6	0.6
Veränderung des Kreditrisikos	0.3	0.3
Veränderung des Versicherungsrisikos	0.1	0.1
Veränderung des Mindestbetrages und sonstiger Effekte	0.3	-0.0
STAND 01.01.2020	19.5	17.8

Die Entwicklungen der Zielkapitalien der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verlaufen ähnlich.

Die Haupttreiber für die Veränderung der Zielkapitalien sind auf die zum 1. Januar 2020 vorgenommenen Modellanpassungen, auf Änderungen in Management-Massnahmen und auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten zurückzuführen. Die Effekte daraus zeigen sich in sämtlichen Risikokategorien, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist.

Veränderung des Marktrisikos

Die Zunahme des Marktrisikos stammt hauptsächlich aus der Entwicklung an den Kapitalmärkten, insbesondere aus den stark gesunkenen Zinssätzen in den verschiedenen Währungen, resultierenden in höheren Marktwerten von Obligationen und somit höherem Spreadrisiko, und aus dem Erwerb zusätzlicher Liegenschaften.

Veränderung des Kreditrisikos

Die Zunahme des Kreditrisikos, das auf dem Basel-III-Standard basiert, stammt vor allem aus den seit Anfang 2019 bis zum Stichtag per 31. Dezember 2019 gesunkenen Zinssätze sowie einer geringfügigen aktiven Reduktion von Absicherungsgeschäften.

Veränderung des Versicherungsrisikos

Die ausgewiesene Veränderung des Versicherungsrisikokapitals schliesst die Veränderung der Diversifikation mit dem Marktrisiko mit ein. Die geringfügige Zunahme entsteht vor allem aufgrund der gesunkenen Zinssätze und der höheren Auslenkungen der Stornoraten bei ausländischen Geschäftseinheiten. Diese Effekte werden durch die gestiegene Diversifikation mit dem Marktrisiko teilweise kompensiert.

Veränderung des Mindestbetrags und sonstiger Effekte

Der Anstieg des Mindestbetrages ist insbesondere durch das niedrige Zinsumfeld und das erhöhte Versicherungsrisiko getrieben. Bei der Swiss Life AG wird dieser Effekt durch die genehmigte Anpassung bei der Modellierung einer gruppeninternen Garantie kompensiert.

Komponenten des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Marktrisiko der Zinsen	2 031		3 226
Marktrisiko der Spreads	6 002		6 445
Marktrisiko der Währungskurse	3 098		3 369
Marktrisiko der Aktien	3 047		3 014
Marktrisiko der Immobilien	4 518		5 139
Marktrisiko der Beteiligungen	744		800
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-7 207		-9 171
MARKTRISIKO	12 232		12 823

Das Marktrisiko der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2020 umfasst wie per 1. Januar 2019 das Marktrisiko der Swiss Life AG sowie der Swiss Life Holding. Die Risiken der französischen Nichtlebensversicherungsgesellschaften Swiss Life Assurances de Biens und Swiss Life Prévoyance et Santé sowie Swiss Life International werden dabei gesamthaft im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

Das Marktrisiko ist hauptsächlich wegen der Kapitalmarktentwicklung, der Zunahme der Diversifikation innerhalb des Marktrisikos und der durchgeführten Bestandanpassungen gestiegen.

Der Anstieg des Zinsrisikos ist hauptsächlich durch die stark gesunkenen Zinssätze in den verschiedenen Hauptwährungen begründet.

Das Risiko von Spread-Ausweitungen steigt hauptsächlich wegen der niedrigeren Zinssätze und der aktiven Reduktion von Absicherungsgeschäften.

Das Risiko von Aktien und Immobilien steigt im Vergleich zur letzten Berichtsperiode vor allem durch die positive Entwicklung der Kapitalmärkte und zusätzlicher Akquisitionen.

Die zielkapitalreduzierenden Effekte der Diversifikation sind zudem stark gestiegen, weil das Risiko von Spread-Ausweitungen mit negativer Zinsentwicklung korreliert, weshalb der Anstieg vom Zinsrisiko grösstenteils wegdiversifiziert wird.

Komponenten des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	261		303
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	2 161		2 566
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 294		1 417
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	483		552
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 393		1 461
Versicherungstechnisches Risiko Storno	289		370
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	249		310
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-3 177		-3 628
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	2 954		3 353

Swiss Life berechnet das Versicherungsrisiko per 1. Januar 2020 wie per 1. Januar 2019 gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells für Lebensversicherungsgesellschaften.

Diese Vorgaben wurden für die Bestimmung der Stornorisikokomponente des Geschäfts im Ausland gegenüber dem Vorjahr verschärft. Die Annahmen im SST-Standardmodell unterstellen neu ein um den Faktor 1,7 höheres Kündigungsrisiko als im schweizerischen Einzelversicherungsgeschäft.

Solvabilität der Swiss Life-Gruppe

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Risikotragendes Kapital	30 674		35 771
Zielkapital	18 205		19 506
Mindestbetrag	3 456		3 906
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	27 218		31 865
b = Zielkapital – Mindestbetrag	14 749		15 600
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	185%		204%

Der SST-Quotient berechnet sich gemäss dem Rundschreiben 2017/3 der FINMA zum SST aus dem risikotragenden Kapital abzüglich des Mindestbetrags dividiert durch das Zielkapital abzüglich des Mindestbetrags.

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe beläuft sich per 1. Januar 2020 auf 204% und hat sich damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 20 Punkte verbessert. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zum 1. Januar 2019 um CHF 1,3 Milliarden gestiegen. Ebenso hat sich das risikotragende Kapital um CHF 5,1 Milliarden auf CHF 35,8 Milliarden erhöht.

Die Veränderung des Zielkapitals und des risikotragenden Kapitals ist in den vorangehenden Kapiteln beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG

58	Zusammenfassung
60	Geschäftstätigkeit
62	Unternehmenserfolg
69	Corporate Governance und Risikomanagement
69	Risikoprofil
70	Bewertung
75	Kapitalmanagement
76	Solvabilität

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel 2 «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils. Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld mit anhaltend tiefen Zinsen aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Tiefzinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Damit können die Garantien für die Kunden erfüllt werden, selbst wenn die Tiefzinsphase langfristig anhalten sollte.

Unternehmererfolg gemäss Obligationenrecht

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Reingewinn von CHF 641 Millionen (Vorjahr: CHF 418 Millionen).

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträgen mit Anlagecharakter stiegen um 37% auf CHF 14,7 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Erhöhung des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 3,8 Milliarden auf CHF 12,2 Milliarden (+45%) zurückzuführen ist. Grund für den ausserordentlichen Anstieg ist der Rückzug eines Mitbewerbers aus dem Vollversicherungsgeschäft in der Schweiz. In der Einzelversicherung stiegen die Prämien für eigene Rechnung um 5% auf CHF 2,5 Milliarden, insbesondere durch das hohe Neugeschäft in den Bereichen der fondsgebundenen Versicherungen und der Kapitalversicherungen. Insgesamt konnte der Produktmix weiter verbessert werden.

Corporate Governance und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 32 bis 52.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenebene. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher verweisen wir für die Erläuterungen zum Risikoprofil auf den Gruppenteil dieses Berichts.

Bewertung

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life-AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 26,5 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Die grössten Bewertungsunterschiede werden in den festverzinslichen Wertpapieren und den Immobilien verzeichnet (CHF 17,0 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. Auch in den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 2,0 Milliarden über dem Wert nach SST. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Kapitalmanagement

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Solvabilität

Per 1. Januar 2020 betrug die Solvenz der Swiss Life AG 220% gegenüber 194% per 1. Januar 2019.

Ein internes Darlehen von CHF 0,1 Milliarden wird rückwirkend auf den 1. Januar 2019 nicht mehr als ergänzendes Kapital angerechnet, was den SST der Swiss Life AG per 1. Januar 2019 um 1 Prozentpunkt vermindert hätte.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die Jahresrechnung der Swiss Life AG wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Obligationenrecht (OR) erstellt. Neben dem schweizerischen Obligationenrecht werden auch die Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Art. 5–6a AVO-FINMA) angewendet.

Bilanz und Erfolgsrechnung umfassen die Angaben für das Geschäft in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life AG (inklusive des Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/ergebnisse.

Strategie und Ziele

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel 2 «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils. Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld mit anhaltend tiefen Zinsen aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Tiefzinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Damit können die Garantien für die Kunden erfüllt werden, selbst wenn die Tiefzinsphase langfristig anhalten sollte.

Wesentliche Geschäftssegmente

Die wesentlichen Geschäftssegmente werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 14 bis 25 erläutert. Da sich die Swiss Life AG aus der Versicherung in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland zusammensetzt, sind die Erläuterungen in den Abschnitten Schweiz und Deutschland zu finden. Die Segmente Schweiz und Deutschland enthalten auch noch weitere Aktivitäten ausserhalb der Versicherungstätigkeit.

Konzernzugehörigkeit sowie konzerninterne Transaktionen

Die Swiss Life AG gehört zum Swiss Life-Konzern. Die wichtigsten Transaktionen innerhalb des Konzerns sind folgende:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen¹

Beträge in Mio. CHF

	2019	2018
Hypotheken	42	42
Darlehen	1 360	837
Guthaben aus Rückversicherung	5	5
Übrige Forderungen	159	161
Hybrides Kapital	995	1 013
Verbindlichkeiten	537	468

¹ Gegenüber nahe stehenden Personen bestehen keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Wesentliche Anteilseigner

Die Swiss Life Holding AG hält 100% an der Swiss Life AG.

Wesentliche Niederlassungen

Die Swiss Life AG betreibt eine Niederlassung in Deutschland. Die Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Kernproduktfelder von Swiss Life Deutschland sind die Arbeitskraftabsicherung, die betriebliche Altersvorsorge, die Pflegeversicherung und moderne Garantiekonzepte.

Externe Revisionsstelle

Für die Swiss Life AG nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) die Funktion der externen Revisionsstelle wahr. Weitere Details zur Revisionsstelle finden sich im Gruppenteil dieses Berichts.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr bestehen, analog zum Vorjahr, keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember

Beträge in Mio. CHF

	Total	
	2019	2018
Bruttoprämie	14 693	10 776
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-75	-77
Prämie für eigene Rechnung	14 617	10 699
Veränderung Prämienüberträge	11	7
Anteil Rückversicherer an Veränderung Prämienüberträge	0	0
VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG	14 629	10 706
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	21	25
TOTAL ERTRÄGE AUS DEM VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GESCHÄFT	14 650	10 731
Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto)	-11 046	-10 316
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	38	39
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-4 851	-1 713
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	9	12
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	-634	8
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG	-16 484	-11 970
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-879	-857
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	17	15
ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWAND FÜR EIGENE RECHNUNG	-863	-841
SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG	-436	-497
Erträge aus Kapitalanlagen	19 512	10 641
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-15 820	-7 276
KAPITALANLAGENERGEBNIS	3 692	3 365
Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung	350	-159
Sonstige finanzielle Erträge	28	51
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-4	-36
OPERATIVES ERGEBNIS	933	642
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	-156	-168
Sonstige Erträge	118	95
Sonstige Aufwendungen	-86	-93
Sonstige Steuern	-38	-23
GEWINN VOR STEUERN	772	453
Direkte Steuern	-131	-35
GEWINN	641	418

Schweizer Geschäft										Auslandgeschäft	
Einzelleben		Kollektivleben		Anteilgebundene Lebensversicherung		Sonstige Lebensversicherung		Total		Total	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
1 152	1 108	11 913	8 106	349	269	-	-	13 414	9 483	1 279	1 293
-2	-2	-6	-7	-	-	-	-	-8	-9	-67	-69
1 151	1 106	11 907	8 099	349	269	-	-	13 406	9 474	1 212	1 224
11	12	-6	-10	-	-	-	-	5	2	6	6
-	-	-	0	-	-	-	-	-	0	0	0
1 161	1 118	11 901	8 089	349	269	-	-	13 410	9 476	1 218	1 230
0	0	20	26	0	0	1	-1	21	25	0	-0
1 161	1 119	11 921	8 115	349	269	1	-1	13 431	9 501	1 218	1 230
-1 496	-1 597	-8 281	-7 428	-108	-112	-	-	-9 885	-9 137	-1 161	-1 179
0	0	4	2	-	-	-	-	4	2	34	37
66	156	-4 603	-1 532	-	-	-	-	-4 537	-1 377	-315	-337
-0	0	-1	-0	-	-	-	-	-1	-0	9	12
-	-	-	-	-399	-39	-	-	-399	-39	-235	46
-1 429	-1 441	-12 881	-8 959	-507	-150	-	-	-14 817	-10 550	-1 667	-1 421
-178	-181	-259	-270	-73	-61	-79	-75	-589	-586	-290	-271
1	0	0	0	-	-	-	-	1	1	16	15
-178	-180	-259	-270	-73	-61	-79	-75	-589	-585	-274	-256
-56	-29	-165	-260	-1	-0	-0	-0	-222	-289	-214	-208
5 741	2 721	11 748	5 779	-	-	1 125	1 277	18 614	9 777	898	863
-4 916	-1 963	-10 179	-4 217	-	-	-623	-973	-15 717	-7 154	-103	-122
826	758	1 570	1 562	-	-	502	303	2 897	2 624	795	741
-	-	-	-	191	-85	-	-	191	-85	159	-74
8	15	13	29	-0	-0	8	7	28	51	-	-0
-1	-11	-2	-20	-0	-0	-0	-5	-4	-36	-0	-0
330	232	196	196	-41	-28	431	230	916	630	17	12

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Reingewinn von CHF 641 Millionen (Vorjahr: CHF 418 Millionen).

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträgen mit Anlagecharakter stiegen um 37% auf CHF 14,7 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Erhöhung des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 3,8 Milliarden auf CHF 12,2 Milliarden (+45%) zurückzuführen ist. Grund für den ausserordentlichen Anstieg ist der Rückzug eines Mitbewerbers aus dem Vollversicherungsgeschäft in der Schweiz. In der Einzelversicherung stiegen die Prämien für eigene Rechnung um 5% auf CHF 2,5 Milliarden, insbesondere durch das hohe Neugeschäft in den Bereichen der fondsgebundenen Versicherungen und der Kapitalversicherungen. Insgesamt konnte der Produktmix weiter verbessert werden.

Die Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft verzeichneten im Berichtsjahr ein Wachstum von 37%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr um 38%. Diese Entwicklungen im Versicherungsgeschäft stehen im Zusammenhang mit dem erwähnten Ausstieg eines Mitbewerbers aus dem Vollversicherungsgeschäft in der Schweiz.

Das Kapitalanlagenergebnis betrug im Berichtsjahr CHF 3,7 Milliarden (+10%). Zurückzuführen ist der Anstieg unter anderem auf ein besseres Nettoresultat von Gewinnen bzw. Verlusten auf Aktien im Verhältnis zu den Gewinnen bzw. Verlusten auf Aktienderivaten im Vergleich zum Vorjahr.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich 2019 um 7% auf CHF 11 Milliarden. Dabei nahmen insbesondere die ausbezahlten Leistungen im Bereich Kollektivleben zu (+11%). Hauptgrund dafür ist eine Zunahme bei den Vertragsauflösungen und den Dienstaustritten. Im Bereich Einzelleben waren die ausbezahlten Leistungen um 5% tiefer als im Vorjahr.

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3% auf CHF 863 Millionen. Die Zunahme resultiert aus dem Stammhaus in der Schweiz (+1%) sowie aus der Niederlassung in Deutschland (+11%). Im Stammhaus Schweiz stiegen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen hauptsächlich aufgrund höherer Personalaufwendungen. Der Anstieg in der Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls auf höhere Personalaufwendung sowie höhere Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen aufgrund des gesteigerten Neugeschäfts zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer betrugen im Berichtsjahr CHF 401 Millionen (Vorjahr: CHF 462 Millionen). Die Rückstellungen für den Überschussfonds lagen per 31. Dezember 2019 stabil bei CHF 1,1 Milliarden.

Die Swiss Life AG verfügt weiterhin über eine solide Kapitalbasis: Das Eigenkapital betrug per Ende 2019 CHF 2,8 Milliarden (Vorjahr: CHF 2,7 Milliarden). Insgesamt konnte die Swiss Life AG 2019 den Reingewinn um CHF 223 Millionen auf CHF 641 Millionen steigern. Das entspricht einer Zunahme von 53%.

Auf Basis des erfolgreichen Geschäftsjahres 2019 genehmigte der Verwaltungsrat an der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 52.50 je dividendenberechtigter Aktie.

In den folgenden Tabellen werden die Erträge und die Aufwendungen aus Kapitalanlagen näher erläutert.

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2019

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	673	11	327	1 011
Beteiligungen	360	-	-	360
Festverzinsliche Wertpapiere	1 697	43	251	1 991
Darlehen	18	-	-	18
Hypotheken	162	0	0	162
Aktien	318	34	2 167	2 518
Kollektive Kapitalanlagen	745	97	85	927
Alternative Anlagen	-	5	6	10
Policendarlehen	2	-	-	2
Sonstige Kapitalanlagen	3	-	-	3
Übrige Kapitalanlagen	751	102	91	943
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	-	250	772	1 022
Fremdwährungsanlagen	-	1 287	10 199	11 485
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 980	1 727	13 806	19 512

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2018

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	662	5	219	885
Beteiligungen	307	0	-	307
Festverzinsliche Wertpapiere	1 815	33	713	2 561
Darlehen	16	-	-	16
Hypotheken	158	1	-	159
Aktien	294	3	173	470
Kollektive Kapitalanlagen	460	6	25	491
Alternative Anlagen	1	2	3	6
Policendarlehen	3	-	-	3
Sonstige Kapitalanlagen	4	-	-	4
Übrige Kapitalanlagen	467	8	28	504
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	-	468	1 144	1 613
Fremdwährungsanlagen	-	1 726	2 400	4 127
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 719	2 245	4 678	10 641

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2019

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	115	56	18	190
Beteiligungen	–	80	0	80
Festverzinsliche Wertpapiere	107	11	42	160
Darlehen	1	–	–	1
Hypotheken	23	0	–	23
Aktien	21	51	159	231
Kollektive Kapitalanlagen	37	17	16	69
Alternative Anlagen	0	5	0	5
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	1	0	–	1
Übrige Kapitalanlagen	38	22	16	75
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0	343	2 360	2 703
Fremdwährungsanlagen	–	1 989	10 367	12 356
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	306	2 552	12 962	15 820

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2018

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	93	40	14	147
Beteiligungen	–	37	–	37
Festverzinsliche Wertpapiere	105	187	187	479
Darlehen	1	–	3	4
Hypotheken	12	1	–	13
Aktien	19	143	710	873
Kollektive Kapitalanlagen	2	127	6	135
Alternative Anlagen	0	2	0	3
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	61	–	–	61
Übrige Kapitalanlagen	62	129	7	199
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0	138	681	820
Fremdwährungsanlagen	–	1 935	2 771	4 705
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	294	2 609	4 373	7 276

Das Kapitalanlagenergebnis stieg aufgrund verschiedener Effekte im Berichtsjahr um 10% bzw. von CHF 3,4 Milliarden auf CHF 3,7 Milliarden.

Die direkten Erträge stiegen dabei um CHF 261 Millionen auf CHF 4,0 Milliarden. Dabei stiegen die direkten Erträge in den kollektiven Kapitalanlagen mit CHF 285 Millionen am signifikantesten. Auch die Erträge aus Immobilien, Beteiligungen und Aktien konnten gesteigert werden. Einzig die festverzinslichen Festpapiere verzeichnen einen Rückgang von insgesamt CHF 118 Millionen, was auf Portfolioumschichtungen sowie tiefere Wiederanlagerenditen zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen steigen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 12 Millionen. Dies ist primär auf die höheren verwalteten Kapitaleinlagen zurückzuführen.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG bestehen keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Es gibt keine wesentlichen sonstigen Erträge und Aufwendungen im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 32 bis 52.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Swiss Life AG entspricht dem Risikomanagement auf Gruppenebene. Daher verweisen wir auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikomanagement.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenebene. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher verweisen wir auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil.

Risiko aus Eventualverbindlichkeiten und Zusagen

Finanzielle Verpflichtungen

Beträge in Mio. CHF

	31.12.2019	31.12.2018
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen	1 064	788
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven	602	492
Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasingverträgen	1	1
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	17	36

Risikokonzentrationen

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Daher unterscheiden sich die Risikokonzentrationen auf Gruppenstufe nur unwesentlich von der Risikokonzentration der Swiss Life AG. Aus diesem Grund verweisen wir auf den Gruppenteil.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life AG gemäss SST aufgeführt. Aufgrund neuer Vorgaben der FINMA wurde die Gliederung der marktnahen Bilanz für das Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr angepasst. Da die Vorjahreszahlen nicht in die neue Struktur überführt wurden, kann es in vereinzelt Positionen zu bedeutenden Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Die Methoden für die Bewertung bleiben hingegen unverändert.

Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2019	2018
Immobilien	23 835	25 515
Beteiligungen	11 912	6 002
Festverzinsliche Wertpapiere	71 226	72 056
Darlehen	837	180
Hypotheken	10 128	9 084
Aktien	10 557	9 232
Übrige Kapitalanlagen	16 984	11 023
Kollektive Kapitalanlagen	16 920	9 083
Alternative Anlagen	37	1 940
Strukturierte Produkte	27	-
TOTAL KAPITALANLAGEN	145 479	133 092
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	3 264	2 657
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1 637	1 767
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	185	-
Flüssige Mittel	870	2 783
Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	-69	-48
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	-99	-80
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	31	32
Sachanlagen	6	-
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	557	705
Übrige Forderungen	612	644
Sonstige Aktiven	-	189
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 064	-
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	8 126	8 698
TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN	153 605	141 790

Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2019	2018
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	108 982	101 175
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	108 786	101 173
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	196	2
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	3 217	2 134
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	3 217	2 134
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	393	90
Verzinsliche Verbindlichkeiten	891	3 947
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1 177	939
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	145	139
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2 457	1 287
Sonstige Passiven	648	6 026
Passive Rechnungsabgrenzung	582	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 984	–
SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN	122 475	115 736
DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL	31 130	26 054

Bewertungsgrundlagen und Methoden sowie Erläuterungen zu wesentlichen Unterschieden zum Geschäftsbericht der Swiss Life AG

Aktiven

Die Bewertungsgrundlagen und Methoden der Aktiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Passiven

Die Bewertungsgrundlagen und Methoden der Passiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Mindestbetrag

Die Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen für die Bestimmung des Mindestbetrags entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Übrige Verbindlichkeiten

Die Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen für die Bestimmung der übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede zwischen der Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und der Bewertung nach schweizerischem Obligationenrecht (OR) beschrieben. Die Bestimmungen des OR kommen im Geschäftsbericht der Swiss Life AG zur Anwendung.

Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach OR auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 26,5 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Die grössten Bewertungsunterschiede werden in den festverzinslichen Wertpapieren und den Immobilien verzeichnet (CHF 17,0 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. Auch in den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 2,0 Milliarden über dem Wert nach SST. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen. Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Immobilien

Der Wert gemäss SST liegt CHF 4,9 Milliarden über dem Wert gemäss OR, was an der unterschiedlichen Bewertung liegt. Da unter OR der Anschaffungswert, vermindert um Abschreibungen, Anwendung findet und unter SST der Marktwert herangezogen wird.

Beteiligungen

Der Wert der Beteiligungen ist gemäss SST CHF 6,9 Milliarden über dem Total gemäss OR wegen der unterschiedlichen Bewertung. Nach OR wird der Anschaffungswert vermindert um Abschreibungen verwendet, wobei gemäss SST der Marktwert der Beteiligungen herangezogen wird.

Festverzinsliche Wertpapiere

Der Wert gemäss OR ist wesentlich tiefer als der Wert gemäss SST. Die Differenz von CHF 12,1 Milliarden ist mit der unterschiedlichen Bewertung zu erklären, da im Gegensatz zum Marktwert unter SST der Amortised-Cost-Wert unter OR verwendet wird.

Darlehen

Der Wert gemäss OR übersteigt den Wert gemäss SST um CHF 0,8 Milliarden. Hierbei handelt es sich um eine Verschiebung zwischen der Position «Darlehen» und der Passivposition «Nachrangige Verbindlichkeiten». Es bestehen keine Bewertungsunterschiede.

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss OR zum Nominalwert erfasst. Da für die SST-Bilanz Marktwerte herangezogen werden, kommt es zu einer positiven Differenz von CHF 0,5 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

Aktien

Der Aktienwert gemäss SST übersteigt den OR-Wert um CHF 1,2 Milliarden. Diese ist auf die unterschiedliche Bewertung zurückzuführen. Aktien werden nach OR zum Niederstwert erfasst.

Übrige Kapitalanlagen

Das Total gemäss OR übersteigt das Total gemäss SST um CHF 1,2 Milliarden. Dies ist auf die unterschiedliche Bewertung zurückzuführen, da im OR die Niederstwertbewertung angewandt wird.

Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten sind im OR um CHF 0,3 Milliarden tiefer als im SST. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass einige Derivate unter OR nicht in der Bilanz geführt werden.

Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung

Der Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung ist nach SST-Bewertungsmethoden um CHF 0,3 Milliarden tiefer als nach der Bewertung gemäss Obligationenrecht. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Aktivierte Abschlusskosten

Die unter Obligationenrecht aktivierten Abschlusskosten finden unter SST keine Anwendung, daher kommt es zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 0,1 Milliarden.

Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen (inklusive Rückversicherung) sind nach SST-Bewertungsmethoden CHF 2,0 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss Obligationenrecht. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten weisen unter OR einen Wert von CHF 4,3 Milliarden aus (SST: CHF 4,0 Milliarden). Die Differenz von CHF 0,3 Milliarden resultiert zum einen aus der in der Rubrik «Darlehen» beschriebenen Verschiebung von CHF 0,8 Milliarden sowie aus CHF -0,5 Milliarden Bewertungsunterschieden. Die Bewertungsunterschiede entstehen durch den im OR benutzten Nominalwert.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Beträge in Mio. CHF

	Eigenkapital	Gewinnverwendung	Währungsumrechnungsdifferenzen	Reingewinn	Eigenkapital
	31.12.2018				31.12.2019
EINBEZAHLTES AKTIENKAPITAL	587	–	–	–	587
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	294	–	–	–	294
GESETZLICHE KAPITALRESERVEN	294	–	–	–	294
Gesetzliche Gewinnreserve	–	–	–	–	–
Statutarische Reserven	–	–	–	–	–
GESETZLICHE GEWINNRESERVEN	–	–	–	–	–
Eigene Kapitalanteile	–	–	–	–	–
Freie Reserven	1 394	–140	–16	–	1 239
Vortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	–	–
Ergebnis der Berichtsperiode	418	–418	–	641	641
Bilanzgewinn	418	–418	–	641	641
FREIWILLIGE GEWINNRESERVEN	1 813	–558	–16	641	1 880
EIGENKAPITAL	2 694	–558	–16	641	2 761

Es kam zu keinen wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede von Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert. Da die Bewertungsunterschiede auf den Aktiven und Passiven die Gründe für die Unterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven sind, wird auf eine erneute Erläuterung verzichtet.

Solvabilität

Solvenzmodell

Das Solvenzmodell der Swiss Life AG entspricht dem Solvenzmodell der Swiss Life-Gruppe. Das Solvenzmodell wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Risikotragendes Kapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	26 054		31 130
Abzüge	-659		-712
KERNKAPITAL	25 396		30 418
Ergänzendes Kapital	3 883		3 984
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	29 279		34 402

Die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF			
	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Marktrisiko	11 626		12 215
Versicherungstechnisches Risiko	2 921		3 316
Diversifikationseffekte	-2 098		-2 347
Kreditrisiko	3 090		3 385
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	1 213		1 187
davon Mindestbetrag	3 420		3 870
davon sonstige Effekte	-2 207		-2 682
ZIELKAPITAL	16 752		17 756

Die Veränderung des Zielkapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Veränderung des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF			
	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Marktrisiko der Zinsen	2 026		3 191
Marktrisiko der Spreads	5 932		6 414
Marktrisiko der Währungskurse	3 089		3 342
Marktrisiko der Aktien	2 727		2 788
Marktrisiko der Immobilien	4 406		5 016
Marktrisiko der Beteiligungen	441		443
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-6 994		-8 978
MARKTRISIKO	11 626		12 215

Veränderung des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF			
	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	261		303
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	2 161		2 566
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 294		1 417
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	483		552
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 393		1 461
Versicherungstechnisches Risiko Storno	289		370
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	249		310
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-3 210		-3 665
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	2 921		3 316

Solvabilität der Swiss Life AG

Beträge in Mio. CHF	01.01.2019	Anpassung Vorperiode	01.01.2020
Risikotragendes Kapital	29 279		34 402
Zielkapital	16 752		17 756
Mindestbetrag	3 420		3 870
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	25 859		30 532
b = Zielkapital – Mindestbetrag	13 332		13 886
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	194%		220%

Die Veränderung der Solvabilität der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Ein internes Darlehen von CHF 0,1 Milliarden wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2019 von der FINMA nicht mehr als ergänzendes Kapital angerechnet. Dies hätte den SST der Swiss Life AG per 1. Januar 2019 um 1 Prozentpunkt vermindert.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Kontaktadressen

Swiss Life

General-Guisan-Quai 40

Postfach 2831

CH-8022 Zürich

Tel. +41 43 284 33 11

www.swisslife.com

Investor Relations

Tel. +41 43 284 52 76

Fax +41 43 284 44 41

investor.relations@swisslife.ch

Shareholder Services

Tel. +41 43 284 61 10

Fax +41 43 284 61 66

shareholder.services@swisslife.ch

Media Relations

Tel. +41 43 284 77 77

Fax +41 43 284 48 84

media.relations@swisslife.ch

Bericht über die Finanzlage 2019

Der Bericht über die Finanzlage erscheint in Deutsch.

Sie finden den Bericht über die Finanzlage online unter:

www.swisslife.com/ergebnisse

Impressum

Herausgeber — Swiss Life Holding AG, Zürich

Realisation — Swiss Life, Group Communications & Strategic Marketing, Zürich

Produktion — Management Digital Data AG, Lenzburg

© Swiss Life Holding AG, 2020

Erklärung über zukunftsbezogene Aussagen

Dieses Dokument kann Prognosen und andere in die Zukunft gerichtete Aussagen zu Swiss Life enthalten, die mit bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und weiteren wichtigen Faktoren verbunden sind. Der Leser sollte sich bewusst sein, dass es sich bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen lediglich um Prognosen handelt, die deutlich von den tatsächlichen Ergebnissen, von der Finanzlage, von den Entwicklungen, Leistungen und Erwartungen abweichen können und deshalb nicht überbewertet werden sollten. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden oder externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, geben ausdrückliche oder implizite Zusicherungen oder Gewährleistungen bezüglich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden sowie externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, haften für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des vorliegenden Dokuments ergeben. Alle zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf Swiss Life zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zugänglichen Informationen. Unter Vorbehalt des anwendbaren Rechts ist Swiss Life nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren oder zu verändern oder diese an neue Informationen, zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen oder aus irgendeinem anderen Grund anzupassen.

Aufgrund von Rundungen können sich in diesem Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

*Swiss Life AG
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*